Deutsche Rundschau

in Polen

früher Ostdeutsche Rundschau

Bromberger Tageblatt

Bezugspreis: In Bromberg mit Bestellgeld vierteljährlich 1950 Mk., monatl. 660 Mk. In den Ausgabestellen viertelj. 1800 Mk., monatl. 600 Mk. Bei Postbezug viertelj. 1980 Mk., monatl. 660 Mk. In Deutschland unter Streifband monatl. 100 Mk. deutsch. — Einzelnummer 40 Mk. — Bei höherer Gewalt, Betriebsstörung, Arbeitsniederlegung oder Aussperrung hat der Bezieher keinen Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises.

Fernruf Nr. 594 und 595.

Anzeigenpreis: Für die 34 mm breite Kolonelzeile 80 Mk., für die 90 mm breite Reklamezeile 350 Mk. Ausland, Oberschlesien und Freistaat Danzig 10 bzw. 40 deutsche Mk. — Bei Platzvorschrift und schwierigem Satz 50 % Aufschlag. — Abbestellung von Anzeigen nur schriftlich erbeten. — Offerten- und Auskunftsgebühr 200 Mk. — Für das Erscheinen der Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen.

Postscheckkonten: Stettin 1847, Posen 202157.

Nr. 198. Bromberg, Sonntag den 24. September 1922. 46. Jahrg.

Das neue polnische Finanzprogramm.

In der Donnerstagsitzung des Sejm hielt der neue Finanzminister Jastrzebski seine schon gestern im Auszuge gebrachte Programmrede. Sie hatte folgenden Wortlaut:

„Hoher Sejm! Schon in dem Augenblick, als dem Hohen Sejm der Haushaltsplan für das Jahr 1922 vorgelegt wurde, war es ganz klar, daß alle auf den erwarteten Preisrückgang gestützten Posten des Haushaltsplanes nicht der Wirklichkeit entsprachen und bedeutend überschritten werden mußten. Der im März auf 130 Milliarden veranschlagte Fehlbetrag wurde im Juni auf ungefähr 400 Milliarden berechnet. Der erwartete Preisrückgang ist nicht nur nicht erfolgt, sondern wir beobachten von Februar ab die entgegengesetzte Erscheinung, die in den monatlichen Teuerungszulagen für die Staatsfunktionäre zum Ausdruck kommt. In gleichem Maße wächst ständig die Emission. Das Anwachsen der Staatsschuld ist infolge der ergiebigen Einkünfte aus der Danina auf kurze Zeit aufgehalten worden. Ende August und Anfang September haben die Preise für alle Produkte ihren Höhepunkt erreicht. Diese Geldmarktlage kommt in dem Anwachsen der Personal- und der Wirtschaftsausgaben aller Positionen des Haushaltsplanes zum Ausdruck. Möglicherweise kann eine genaue und sehr vorsichtige Aufstellung Ende dieses Jahres folgendes Bild des Haushaltsplanes ergeben: Die Zunahme der Personalausgaben beträgt 287 Milliarden und die aller anderen außer den Personalausgaben 276 Milliarden, was zusammen mit der im Haushaltsplan präliminierten Summe von 692 Milliarden 1555 Milliarden ergeben wird. Da die Einkünfte mit dem Voranschlag im ganzen 603 Milliarden ausmachen werden, ist also ein Fehlbetrag von 552 Milliarden vorgesehen. In dieser Summe ist bei den Investitionen der Haushaltsplan um 60 Milliarden überschritten worden; die verbliebene Summe gehört zu den außerordentlichen Ausgaben. Eine eingehende Aufstellung der Erhöhungen der Ausgaben und Einkünfte werde ich im Finanzhaushaltsausschusse vorlegen. Dieses ständige Wachsen der staatlichen Ausgaben hat eine beträchtliche Vermehrung der Schulden des Staatsschatzes in der Polnischen Landesdarlehnskasse zur Folge gehabt. Die Schuld beträgt gegenwärtig 314 Milliarden. Auch die Zunahme der Emission auf 422 Milliarden, davon 275 Milliarden nicht entsprechend gedeckt, ist eine Folge der Zunahme der Staatsausgaben gewesen. Im Zusammenhang mit dieser Lage lege ich dem Hohen Sejm Gesetze über die Ermächtigung zu einer weiteren Schuldenmachung in der Polnischen Landesdarlehnskasse bis zu 370 Milliarden und zu einer weiteren Emission einer ungedeckten Summe von 350 Milliarden vor.

In den oben erwähnten Ausgaben sind schon die für die schlesische Wojewodschaft nötigen Kredite, die ungefähr 7 Milliarden betragen, miteinbegriffen. Der Mangel an Umlaufsmitteln in ganz Deutschland hat in Oberschlesien eine katastrophale Lage geschaffen und mich gezwungen, dort vorläufig die polnische Mark in Verkehr zu bringen, was natürlich nur die Vermehrung der Emission der polnischen Mark nach sich zieht. Ich betone, daß ich nicht die Absicht habe, gegenwärtig den § 139 des Genfer Abkommens in Anwendung zu bringen und zwangsweise ein festes Verhältnis der polnischen Mark zur deutschen Mark festzusetzen. Zu dieser abwartenden Haltung zwingen mich sehr ernste Gründe. Wenn in Oberschlesien gleichzeitig zwei Valuten im Umlauf sind, dann erleichtert dies ganz und garnicht das normale Wirtschaftsleben in diesem Gebiete, das das alleinige Ziel aller unserer Bestrebungen ist, und zum zweiten möchte ich nicht ohne notwendigen Grund unsere Emission vergrößern, besonders deshalb nicht, weil ich gegenwärtig nicht in der Lage bin, zu bestimmen, welche Summen in polnischer Mark flüssig gemacht werden müßten, um auf den schlesischen Markt geworfen zu werden. Diese ernste Lage unserer Finanzen ist die Wirkung einer ganzen Reihe von Ursachen, die bis in die ersten Tage unseres jungen Staatslebens reichen, und kann und darf nicht durch die letzten Emissionen erklärt werden, durch Fehler dieser oder jener Regierung, durch die falsche Politik einzelner Finanzminister. Die einzelnen Bestandteile der jetzigen Republik wurden in der Vorkriegszeit außerhalb ihres Bereichs finanziert. Der Industrie, dem Handel und der Landwirtschaft kamen ergiebige Kredite aus Mittelpunkten zugute, die uns gegenwärtig fremd sind. Im Augenblick der Bildung des polnischen Staates sind alle diese Lasten auf unsere Schultern gefallen. Die Bedürfnisse waren ungeheuer groß, da man nicht nur den normalen Lauf der Staatsmaschine unterstützen, sondern sie von Grund auf neu schaffen und den veränderten Bedingungen anpassen mußte. Wegen der ungeheuren Vernichtung des Landes durch den Krieg und wegen der systematischen Verwüstung aller Produktionswerkstätten, durch Requisitionen seitens der Okkupanten, sowie infolge der Erschöpfung aller Kapitalvorräte in privaten Händen mußte der Staat Aufgaben übernehmen, die für den wirtschaftlichen Wiederaufbau des Landes notwendig waren, aber seine Kräfte überstiegen.

Die Mittel, die sich in den Händen des Staates befanden, waren angesichts der allgemeinen Armut gering, und so konnte es nicht anders sein. Tatsache ist, daß wir bedeutende Kredite vom Auslande bekamen. Aber wenn wir die Art ihrer Verwendung prüfen, dann gelangen wir zu der Überzeugung, daß ein Drittel dieser Kredite der Krieg verschlang und fast der gesamte Rest für Verpflegungszwecke benutzt wurde. Es ist überflüssig, daran zu erinnern, daß im Jahre 1919 amerikanische Institutionen und der Staat selbst 1300000 Kinder vor dem Hungertode bewahrten. Um den dringendsten Bedürfnissen gerecht zu werden, beschritten wir den leichten aber schlüpfrigen Weg der Emissionen zur Deckung der Staatsausgaben und der Ausgaben für wirtschaftliche Zwecke. Wir waren uns nicht genügend klar über die Gefahr, wir sahen nur die Notwendigkeit, die Wunden zu heilen, die der Krieg geschlagen hatte, ohne darauf zu achten, woher die Mittel für die verschiedenen Bedürfnisse des nationalen Lebens kommen sollten. Wir überstürzten das Tempo und wollten alles auf einmal ausführen, in jedem Falle aber möglichst schnell vorgehen. Das Prinzip, das wir zur Rechtfertigung der langfristigen Staatsanleihen, bezüglich der Notwendigkeit, alle zur Teilnahme an den Staatslasten heranzuziehen, anwandten, ist jetzt in das Gegenteil verkehrt. Wir wollen die Arbeit künftiger Geschlechter ausführen und alle Lasten aus eigenen Mitteln decken. Wir schufen weitumrissene Projekte, die ohne Zweifel von Nutzen, aber in finanzieller Hinsicht undurchführbar sind.

Wir wollen nicht davon sprechen, daß die Aufgaben des Staates sich unsern Mitteln anpassen müssen, wir dürfen nicht so leben, wie wir es wünschen, sondern so wie es unsere beschränkten Einnahmequellen erlauben. Alle Zweige der Produktion, alle Faktoren des Wirtschaftslebens wenden sich, wie es ja nicht anders sein kann, an die Regierung mit der Bitte um Kredite und finanzielle Hilfe. Die unklare Stellungnahme der Regierung trug zur Festigung dieser grundfalschen und gefährlichen Konzeption bei. Wir gründeten neue Kreditinstitute, die reine Regierungsinstitute sind, oder doch unter starker Teilnahme der Regierung geführt werden. Wenn wir hierzu 99 Privataktienbanken hinzufügen, so erhalten wir ein Netz von Kreditinstituten, durch das wir die Kredite an die äußersten Grenzen des Landes leiten. Zur Aufrechterhaltung des Wirtschaftslebens sind diese Mittel zu gering, alle diese Faktoren vergrößern in unerhörtem Maße den Druck auf den Staatsschatz in der Richtung einer weiteren Inflation, da wir immer vor der Befürchtung stehen, daß das wirtschaftliche Leben eine Hemmung erfahren könnte, und die schon begonnenen Arbeiten unterbrochen werden müssen. Der einzige Ausweg ist die Neutralisierung der Inflationswellen auf dem Wege der Steuererhebung. Leider waren alle Bemühungen in dieser Richtung ohne Erfolg. Den Weg des geringsten Widerstandes beschreitend, legten wir den Hauptdruck auf die indirekten Ausgaben. Die Schwierigkeiten in der Organisation und gewisse wirtschaftliche Erfolge gaben auf diesem Gebiet keine befriedigenden Ergebnisse. Die Spiritusakzise bringt dem Staate, obwohl bedeutende Überschüsse vorhanden sind, kaum einen Teil der dem Fiskus zustehenden Einnahmen. Nach dem Haushaltsvoranschlag müßte der Konsum 0,6 Liter auf den Kopf betragen. Der Konsum vor dem Kriege betrug 2,7 Liter. Die tatsächliche Einnahme wird eine gewisse Vermehrung des Konsums beweisen. Es ist dies jedoch der unerschütterliche Beweis dafür, daß drei Viertel des Konsums der Kontrolle des Fiskus entgehen. Hierzu trugen viele Ursachen wie der Mangel an Kontrolluhren in einigen Brennereien und die hohen Sätze der Akzise, welche geheime Brennereien ermöglichen, bei. Es ist dies mit Rücksicht auf die Verluste und auf die Bevölkerung, welche Alkohol von sehr zweifelhafter Gattung erhält, ein doppelt unerwünschter Zustand.

Wenn das Tabakmonopol auch eine bedeutende Vermehrung der Einnahmen bringt, so erfordert es andererseits die Erhöhung der Produktion und die Erleichterung des Verkaufs. Auf dem Gebiete der direkten Steuern bildete nur die staatliche Abgabe ein hervorragendes Moment. Die Grundsteuer in der gegenwärtigen Form erreicht nicht den 20. Teil der Einnahmen der Vorkriegszeit. Die Gewerbesteuer erbringt kaum den 8. Teil der Einnahmen der Vorkriegszeit. Die Kapital- und Rentensteuer ergeben tatsächlich nichts. Im eigentlichen Sinne gesprochen, wollten wir unser Steuersystem auf die Einkommensteuer stützen, eine Steuer, die am schwierigsten auszumessen, und die am wenigsten dem gegenwärtigen Stand unseres Wirtschaftslebens angepaßt ist. Bisher hatte diese Steuer keinen Erfolg, da sie erst in diesem Jahre zum ersten Male in neuer Form für das Jahr 1920/21 erhoben wurde. Gerechterweise muß die große Schwierigkeit betont werden, die sich aus der Anwendung der Staatsnormen im Lande ergibt, wonach vier verschiedene Zivilgesetzgebungen und drei verschiedene Fiskussysteme bei völlig neuem Apparat, der noch dazu schlecht funktioniert, bestehen. Die Hauptursache unserer Mißerfolge auf diesem Gebiet war die ständige Depression der Valuta, dank der sich die Steuererhebung, wenn man sich genau ausdrücken will, in anderer Valuta vollzog, als sie beschlossen wurde. Die Erneuerung unseres Wirtschaftslebens nach dem Kriege geht mit großer Intensität vor sich. Auf manchen Gebieten erreichten wir schon die Ziffer der Vorkriegszeit. Das beweist unzweifelhaft die große Lebensfähigkeit der Volkskräfte und bietet die Gewähr für einen gesunden Optimismus in der Zukunft. Diese Entwickelung ist aber von einer normalen Entwickelung weit entfernt, und bildet in vieler Hinsicht geradezu einen Irrweg. Dieses ist eine der Ursachen der gegenwärtigen Unzulänglichkeiten."

Achtung, deutsche Wähler, seht die Wählerlisten vom 14. bis 27. September ein!

Für Bromberg Stadt liegen die Wählerlisten im Statistischen Amt, ul. Grodzka 32, aus.

In Zweifelsfällen wende man sich an den Obmann des Deutschtumsbundes.

Aus dem Sejm.

Warschau, 23. September. (Drahtmeldung unserer Warschauer Redaktion.) In der Freitagssitzung ratifizierte der Sejm die internationale Postkonvention von Madrid, ferner, was politisch wichtiger ist, den Warschauer Vertrag mit den Baltenstaaten Finnland, Estland und Lettland vom März dieses Jahres. Dieser Vertrag wurde bekanntlich von Finnland nicht ratifiziert, doch gab der Berichterstatter des Sejm der Hoffnung Ausdruck, daß dies nach den neuen Wahlen den Charakter der polnischen Politik überzeugt habe. Es besteht auch die Hoffnung, daß früher oder später sich auch Litauen dieser Baltenkonvention anschließen werde. Der Vertrag sichert die gegenseitige Anerkennung der Friedensverträge mit Rußland, den Abschluß gegenseitiger Handelsverträge und gemeinsame Verständigung im Falle eines Angriffs durch dritte, was im Sejm für besonders wichtig erklärt wurde wegen des Verhältnisses zu Lettland. Die Streitfragen zwischen Polen und Lettland sind: Die Grenzziehung, da Polen im Kreise Jukstansk jetzt sechs lettische Gemeinden beansprucht, die überwiegend von Polen bewohnt sind. Ferner der Minderheitsschutz für Polen in Lettgallen und endlich die Entschädigung polnischer Grundbesitzer, die durch die lettische Agrarreform geschädigt wurden.

Aus den weiteren angenommenen Gesetzen des Tages sei hervorgehoben, daß für Neubauten erhebliche Erleichterungen für 15 Jahre geschaffen wurden, weiter das Gesetz, nach welchem auf dem ehemals österreichischen und preußischen Gebiet die Versicherungsbeiträge für Privatbeamte erheblich erhöht werden.

Die Dringlichkeitsanträge der Regierung, über die noch in den nächsten Tagen beraten werden soll, betreffen die Änderung der Grundsteuer, Erhöhung der Staatspensionen und der Richtergehälter. Es ist allerdings noch unsicher, ob das letztere Gesetz noch von dem jetzigen Sejm verabschiedet werden wird.

Die Sitzung schloß, wie am Donnerstag, unter erheblicher Unruhe, da die Rechte wiederum die Beratung über die Änderung des Mieterschutzgesetzes verlangte, die Linke dagegen sich diesem Verlangen kategorisch widersetzte. Die Entscheidung, ob das Gesetz noch vor den jetzigen Sejm kommt, dürfte heute fallen.

Danziger Börse am 23. September

(Vorbörslicher Stand um 10 Uhr vorm.)

Poln. Mark 18,50 — Dollar 1390

Amtliche Devisenkurse des Vortages siehe Handels-Rundschau.

Die Unruhen in Ostgalizien.

In Ostgalizien gehen die Brandorgien weiter und dehnen sich immer weiter aus. Zahlreiche Bombenattentate auf Amtspersonen und Gemeindevorsteher, auch ruthenischer Nationalität, werden ausgeübt. Der Schaden, der bisher angerichtet wurde, beläuft sich auf mehrere hundert Millionen Mark. Die Attentäter schneiden die Telegraphen- und Telephondrähte durch, um ungestörter handeln zu können. Das Organ der Ruthenen „Dilo" erklärt, daß diese Unruhen erst mit der Unabhängigkeitserklärung Ostgaliziens aufhören werden und betrachtet das Autonomiegesetz als Provokation.

Von der wolhynischen Grenze wird mitgeteilt, daß starke Abteilungen des aufständischen Ataman Orlik und Woloszczuk die Grenze überschritten haben. Vor einigen Tagen haben die ukrainischen Aufständischen das galizische Bataillon der Roten Armee, das aus Sieczjägern (Kosaken) besteht, bis auf den letzten Mann niedergemacht.

PAT. meldet: Große Banden von Bolschewiken haben den Dnjestr überschritten und die rumänischen Grenzposten angegriffen. Die Gefechte dauerten tagelang.

Die letzten Tage des Sejm.

(Warschauer Brief.)

Der Sejm tagte in dieser Woche zum letzten Male. Dreieinhalb Jahre lang hat das eilig berufene und zum Teil nicht gewählte, sondern ernannte „konstituierende", verfassunggebende Parlament in Polen regiert; denn rechtlich war es „souverän", die eigentliche „Regierung" nur das ausführende Organ. In Warschau geht man an der Tatsache, daß es nun endgültig letztmalig in seinem Heim — dem ehemaligen Mädchenpensionat in der Wiejskastraße — versammelt ist, ziemlich interesselos vorüber. Der Blick ist durchaus schon auf die Wahlen gerichtet und auf den Sejm, der dem jetzigen nachfolgen wird.

Es ist ein überraschend stattlicher Band von Gesetzen, die der konstituierende Sejm geschaffen, aufgehoben, verbessert, neugeschaffen oder abgeschafft oder geändert hat. Eine reiche Arbeit an Ausbau und Organisation des innerstaatlichen Lebens. Aber an dem einen kann man nicht vorüber: trotz des Berges geleisteter Arbeit haben die „vierhundert Souveräne aus der Wiejska" in der Öffentlichkeit nicht viel Anerkennung gefunden. Je länger sie in dem Saale mit der goldenen Inschrift „Suprema lex salus rei publicae" (Oberstes Gesetz ist das Wohl des Staates) berieten und tagten, um so mehr stand das von ihnen regierte Publikum unter dem Eindruck, daß ihr oberstes Gesetz öfter das enge Parteiinteresse als das Staatswohl sei. Bekanntlich ist das in allen Parlamenten nicht anders. Aber in Warschau, wo ein Parlament nun wieder etwas Neues war, lernte man das von neuem mit Unwillen kennen. Wenn man heute hier oft die Hoffnung hört, es werde im künftigen Sejm anders sein — so sieht man, daß Warschau noch nicht viel aus den bisherigen Erfahrungen gelernt hat.

Immerhin die Hoffnung besteht, daß es im künftigen Sejm wenigstens besser sein wird. Der Warschauer als „Städter" schiebt alles Unzulängliche, das der bisherige Sejm zeigte, darauf, daß in ihm zu viel Bauern saßen. Mit Genugtuung wird schon jetzt darauf hingewiesen, wie alle Parteien bemüht seien, daß auf die Kandidatenlisten zu den kommenden Wahlen möglichst nur „Intelligente" — wie man hier sagt —, also „Gebildete" gestellt werden. Mag

sein — aber die Frage bleibt, ob die gewählte „Intelligenz“ in der Wiejska weniger die Parteiinteressen und die Rücksicht auf die dann wieder „nächsten“ Wahlen in den Vordergrund stellen wird. Und schließlich hat Polen nun einmal so um 80 Prozent herum Bauernbevölkerung; warum soll sie also nicht auch regieren?

Die letzten Tage des abtretenden Sejms stehen unter dem Zeichen von Einigkeit und Frieden. Manche hätten ihm das nicht nur für seine letzten alten Tage gewünscht. Aber wäre es dann etwa besser gewesen? Die für die letzte Session vereinbarte friedliche und einige Gesinnung im Sejm wird dadurch ermöglicht — daß er alle wichtigen noch vorliegenden Gesetze nicht mehr erledigt und dem künftigen Sejm überläßt. Zuliebe der Eintracht in der Wiejska werden voraussichtlich die ostgalizischen Provinzen ihre Selbstverwaltungsgesetze nicht bekommen — und ebenso wahrscheinlich wird auch die seit langem brennende Frage um den Mieterschutz und die Hausbesitzerinteressen gleichfalls dem kommenden Sejm anheimgestellt werden. In der Wiejska braucht man jetzt Frieden und Eintracht, um alle Leidenschaft und alle Kräfte für den Wahlkampf zu schonen.

Den jetzigen Sejm sehen die Warschauer ohne Tränen scheiden. Weder rechts, noch links, noch in der Mitte hat er sich Freunde erworben.

In Warschau spielt man jetzt jeden Abend eine kleine Revue, deren Helden Karrikaturen aus dem jetzigen Sejm sind. Einmal verdunkelt sich die Bühne und geisterhaft erscheint der Marschall des großen, berühmten vierjährigen Sejm von 1791. Er sagt so ungefähr: jetzt sei dem Sejm noch der Name geblieben, auch der Marschallstab und der Marschalltitel — aber die jetzigen Volksboten sollte man nicht wie ihn, den Sprecher, im Bilderrahmen aufhängen, sondern am Strick! — Das ist gewiß ein bitterböses Wort — aber der Beifall der Besucher ist an dieser Stelle am stärksten!

W. R.

10 Millionen für Tumultschäden.

Kattowitz, 21. September. Die durch die Tumulte geschädigten Kattowitzer Kaufleute überreichten dem Wojewoden folgende Forderungen:

1. Vornahme der Notverglasung durch die Wojewodschaft. 2. Auszahlung von Vorschüssen auf die Entschädigungssumme durch die Wojewodschaft. 3. Zollfreiheit für die Ware, die als Ersatz für die verlorene Ware beschafft werden muß. 4. Steuerfreiheit für das laufende Jahr. Der Wojewode versprach, die Forderung dem Wojewodschaftsrat vorzulegen und sie zu befürworten. Er erbat die Zusendung von Unterlagen und eines Delegierten der Geschädigten zur mündlichen Vertretung ihrer Ansprüche im vorläufigen Wojewodschaftsrate.

Dem Wojewoden wurden darauf folgende Unterlagen überreicht: Voranschläge für die Verglasung: für 21 Geschäfte, bei einfacher Ausführung 658 225 Reichsmark, bei besserer Verglasung 1 158 285 Mark. Voranschlag für die Entschädigung: Gesamtschadenforderung von 28 Firmen 53 603 300 Reichsmark. Es wurde gewünscht, daß die Verteilung der Summe durch die Organisation der Geschädigten selbst vorgenommen werde.

Der Wojewodschaftsrat beschäftigte sich dann mit diesen Anträgen und warf 10 Millionen Reichsmark für die Verglasung und Entschädigung à Konto der gesamten Summe aus und stellte sie sofort dem Magistrat zur Verfügung, jedoch mit dem ausdrücklichen Vorbehalt, daß der Wojewodschaftsrat durch diese Zuwendung keine Verantwortung der Wojewodschaft für die Schäden festlegen will. Die Summe von 10 Millionen macht 20 Prozent der Gesamtsumme aus. Die verlangte Zollfreiheit für die Ersatzware wurde gewährt. Bezüglich der Steuerfreiheit wurden steuerliche Erleichterungen in Aussicht gestellt.

Republik Polen.

Die deutsch-polnischen Verhandlungen.

Berlin, 21. September. Der Vorsitzende der polnischen Delegation für die polnisch-deutschen Verhandlungen erklärte dem Vertreter der Ostagentur, daß gegenwärtig drei Kommissionen Beratungen pflegen, und zwar: 1. die Kommission für Transitfragen (von Deutschland durch Polen nach Rußland und der Ukraine), 2. die Kommission für Kriesnoten und 3. die Kommission zur Beratung über die Rückgabe von Dokumenten, Akten, Archiven usw. Jede dieser Kommissionen hielt bis jetzt eine ganze Reihe Sitzungen ab, in denen die beiderseitigen Vorschläge geprüft wurden. Bis jetzt ist es keiner Kommission gelungen, sich vollkommen der ihr anvertrauten Aufgaben zu entledigen. Am Freitag begannen die Arbeiten der Rechtskommission auf dem Gebiete der Staatsangehörigkeit und der Option. Trotzdem bis zum heutigen Tage die Arbeiten der Kommissionen zu keinem positiven Ergebnis geführt haben, ist Minister Olszowski der Überzeugung, daß dank dem Bestreben beider interessierten Seiten, so schnell als möglich zu einer Verständigung zu gelangen, die Arbeiten der Rechtskommission auf konkrete Bahnen geleitet werden dürften.

Bromberg erhält ein Vizekonsulat.

Posen, 22. September. Gestern traf hier der deutsche Gesandte in Polen Rauscher ein. Seine Ankunft in Posen hängt, wie die „Gazeta Warszawska“ mitteilt, mit der Frage der Liquidierung des Fürsorgekommissariats zusammen. Die Verhandlungen in dieser Angelegenheit werden in Warschau stattfinden. Das Fürsorgekommissariat in Bromberg soll in ein Vizekonsulat umgewandelt werden.

*

Der Seniorenkonvent beriet gestern über die Novelle zum Mieterschutzgesetz und insbesondere über deren Teil, der die freien Vereinbarungen zwischen den Hausbesitzern und den Mietern behandelt. Eine Einigung kam jedoch nicht zustande.

Am 1. Oktober dieses Jahres tritt die Verordnung des Ministers der Posten und Telegraphen in Kraft, nach welcher die Post bei Verlust einer eingeschriebenen Briefsendung ohne Rücksicht auf den wirklichen Wert, eine Entschädigung von 500 Mark zahlt. Bisher betrug die Entschädigung 40 Mark.

Der Warschauer Setzerstreik, der in den meisten dortigen Zeitungsbetrieben ausgebrochen war, wurde nach zweitägiger Dauer beendet. Die Setzer nahmen das Arbeitsreglement, das von Arbeitgebern und Arbeitnehmern ausgearbeitet wurde und bis zum 10. Juli 1923 Geltung haben soll, an.

Deutsches Reich.

Weitere Freilassungen im Rathenauprozeß.

Auf Grund der Untersuchung im Rathenau-Mordprozeß hat der Staatsgerichtshof zum Schutz der Republik durch Beschluß vom 11. September 1922 die Angeschuldigten Erich Bade, Fritz Küchenmeister, Waldemar von Haugwitz, Josef Rudolf Heinze, Manfred von Killinger, Heinz Stubenrauch, Theodor Brüdigam, Wilhelm Heinz, Alfred Hoffmann und Wilhelm Ehrentraut bezüglich der ihnen zur Last gelegten Verfehlungen unter Auferlegung der diesbezüglichen Kosten des Verfahrens bei der Reichskasse außer Verfolgung gesetzt.

Die sozialistische Einigung.

Der sozialdemokratische Parteitag in Augsburg hat unter großen Begeisterungskundgebungen die Vereinigung mit den Unabhängigen beschlossen. Gleichzeitig wurde ein Antrag angenommen, der im Interesse des Ansehens und der Werbekraft der Sozialdemokratischen Partei für die Zukunft jedes Zusammengehen mit den Kommunisten ablehnt, solange sich diese nicht bedingungslos auf den Boden der demokratischen Republik stellen.

Übergabe der deutschen Schatzwechsel.

Die deutsch-belgischen Verhandlungen sind nunmehr zu einem gewissen Abschluß gelangt. Die Besprechungen über die Formalitäten der Ausstellung der deutschen Schatzwechsel, die in Brüssel zwischen dem deutschen Geschäftsträger Dr. Landsberg und der belgischen Regierung geführt wurden, sind beendet worden. Die Übergabe der deutschen Schatzwechsel wird am Montag in Brüssel erfolgen.

Denkmalssturm in Gelsenkirchen.

Das Denkmal Wilhelms I. in Gelsenkirchen, das gleichzeitig ein Erinnerungsdenkmal an die im deutsch-französischen Kriege Gefallenen bildet, wurde Donnerstag Nacht demoliert. Den vier Adlern, die die Ecken des Denkmals ausfüllen, wurden die Köpfe abgeschlagen. Der Kaiserfigur wurde die rechte Hand abgeschlagen. Auch das Gesicht zeigt deutliche Spuren harter Schläge.

Neue Forderung der Solinger Industriearbeiter.

Die Angestellten der Solinger Industrie haben am Freitag dem Arbeitgeberverband neue Forderungen überreicht, die sich auf 100 Prozent der Gesamtgehälter belaufen.

Aus anderen Ländern.

Der Streit um die Dardanellen.

Der Berichterstatter des „Intransigeant“ hatte eine Unterredung mit dem Vertreter der Angoraregierung in Paris, Ferid Bey, der ihm u. a. erklärte: Die Angoraregierung verlange Konstantinopel, weil es die Hauptstadt sei. Ein Verbleiben der interalliierten Oberkommission in Konstantinopel werde nicht angenommen werden. Auf die Frage, ob die Angoraregierung die Teilnahme der Sowjetregierung an der nächsten Orientkonferenz verlangen werde, erklärte Ferid Bey, es handle sich um zwei Konferenzen, oder besser um zwei Verträge, eine, die der Großmächte, müsse den Vertrag von Sevres, der zerrissen und ungültig sei, wieder zusammenflicken. Der zweite Vertrag werde das Meerengenstatut festzusetzen haben. Er müsse auf dem ersten Vertrag beruhen und es wäre logisch, daß bei seiner Abfassung Rußland, Rumänien, Bulgarien, Georgien und Aserbeidschan vertreten seien, da sie am Schwarzen Meer und deshalb an den Meerengen interessiert seien.

Einer Havasmeldung aus Adana zufolge ist der Standpunkt der Türken wie folgt festgelegt worden: Es gibt zwei Fragen im Orient. Erstens die Frage der Meerengen, zweitens die Frage Konstantinopels und Thraziens. Eine Meerengenfrage besteht nicht, da die Angoraregierung sich vor zwei Jahren dahin ausgesprochen hat, daß sie den Grundsatz der Freiheit der Meere annimmt. Die Angoraregierung ist bereit, die diese Frage betreffenden Einzelheiten zu besprechen. Was die Frage Konstantinopels und Thraziens angeht, wird die Angoraregierung fordern, daß Konstantinopel und Thrazien den Türken zurückgegeben werden.

Da die Diskussionen über die Orientfrage in Paris und London sich zufriedenstellend zu entwickeln scheinen, hat General Harrington, der englische Kommandant am Bosporus, eine Warnung an Kemal Pascha erlassen, die neutrale Zone zu respektieren. In diesem Erlaß weist er darauf hin, daß die Verantwortung für eine eventuelle Verletzung der neutralen Zone auf den Urheber derselben zurückfallen müsse. Im übrigen sind alle militärischen Maßnahmen zu Wasser und zu Lande getroffen worden, den Frieden zu erhalten. In Londoner offiziellen Kreisen vertritt man die Ansicht, daß Tschanak gehalten werden müsse, bis Kemal Pascha Garantien über seine künftigen Absichten gegeben hat.

Neutralität Amerikas.

„Petit Parisien“ meldet, daß im Weißen Hause in Washington ein Kommuniqué ausgegeben wurde, in dem erklärt wird, daß die Vereinigten Staaten an keiner kriegerischen Aktion gegen die Türken in Konstantinopel oder an den Dardanellen teilnehmen werden. Unter keinen Umständen, fügt eine Meldung der „Central News“ hinzu, werden amerikanische Soldaten an der Verteidigung der Dardanellen teilnehmen.

Die englischen Gewerkschaftler zur Orienkrise.

Vertreter der Arbeiterparteien, die am Donnerstag von Lloyd George empfangen wurden, sprachen die Ansicht aus, daß die Neutralisierung der Dardanellen eine internationale Angelegenheit sei, die von England nicht allein geregelt werden könne. Sie regten ferner eine Räumung des asiatischen Ufers an und wiesen darauf hin, daß die englische Arbeiterschaft sich jeder kriegerischen Maßnahme unbedingt widersetzen werde. Lloyd George erwiderte, daß die Regierung nichts anderes als den Frieden wolle und daß sie gerade aus diesem Grunde ihre entschiedene Haltung eingenommen habe. Der Exekutivausschuß der Gewerkschaften trat dann zu einer Sitzung zusammen, um über die Antwort des Ministerpräsidenten zu beraten.

*

Die russische Schwarze Meerflotte ist in der Richtung auf Konstantinopel in See gegangen. In sämtlichen Häfen herrscht fieberhafte Tätigkeit.

Der Korrespondent der Associated Preß telegraphiert, daß in Smyrna jetzt Ruhe herrscht. Der französische, britische und italienische Konsul in Kyrhilene haben an den Oberkommissar in Konstantinopel ein Telegramm gerichtet, so schnell wie möglich Maßnahmen zu treffen, um die 200 000 Flüchtlinge, die sich in Smyrna befinden, vor dem Hungertode zu retten.

Eine Ententenote an Kemal.

(Eigener Drahtbericht.)

Paris, 23. September. Lord Curzon teilte den Pressevertretern beim Verlassen des Quai d'Orsay mit: Die gestrige Konferenz habe den Wortlaut einer Botschaft aufgesetzt, die an die Angora-Regierung gerichtet werden soll. Es werde in Aussicht genommen, den Text nach London zu übermitteln und anzufragen, ob das englische Kabinett damit einverstanden sei. In diesem Falle dürfte man hoffen, daß die Pariser Besprechungen heute nachmittag zum Abschluß kommen werden. Curzon hofft, am Sonntag vormittag nach London zurückkehren zu können. Über den Inhalt der Botschaft an die Angora-Regierung ist bis jetzt nichts bekannt geworden.

Der „Intransigeant“ berichtet von militärischen Vorbereitungen, die Frankreich trifft, um auf keinen Fall überrascht zu werden. Marschall Foch hatte eine Besprechung mit dem Generalstabschef Buol. Vom Marineministerium werden alle Maßnahmen getroffen, damit das französische Geschwader jeden Augenblick auslaufen kann. Der frühere Minister Franklin Bouillon werde sich mit Mustafa Kemal in der Türkei treffen.

Die italienische Kolonie in Smyrna.

Mit Ausnahme weniger durch den Brand von Smyrna um Haus und Habe gebrachter italienischer Staatsbürger wird die ungefähr 18 000 Seelen umfassende italienische Kolonie von Smyrna und Umgegend Anatolien nicht verlassen. Die Regierung hat ihnen ausreichende Hilfsmittel zukommen lassen, um in der gegenwärtigen Krise durchzukommen. Sie hat aber die Kolonie aufgefordert, im Lande zu bleiben, zumal sie auch mit der einheimischen Bevölkerung in friedlichem Einvernehmen lebe.

Völkerbund und Minderheiten.

In der Vollsitzung des Völkerbundes am 21. Septbr. wurden nach Anhörung verschiedener Redner über die Minderheitsfrage diesbezügliche Resolutionen gefaßt und vom Völkerbund angenommen. In der ersten Resolution wird das Interventionsrecht des Völkerbundes bestätigt, in der zweiten wird dem Völkerbunde das Recht gegeben, den internationalen Schiedsgerichtshof anzurufen, die dritte Resolution bestätigt, daß sich die Minderheiten als loyale Bürger des betreffenden Staates zu bewegen haben. Es wird ersucht, daß auch diejenigen Staaten, die nicht durch Minderheitsverträge gebunden sind, die Pflichten gegenüber den Minderheiten wie die verpflichteten Staaten beachten sollen.

Zur Freigabe des deutschen Vermögens in Amerika.

Nach Washingtoner Meldungen ist vor einiger Zeit im Kongreß der Vereinigten Staaten ein Gesetzentwurf eingebracht worden, wonach beschlagnahmte deutsche Vermögen bis zur Höhe von 10 000 Dollars freigegeben werden sollen. In gut unterrichteten Kreisen Washingtons verlautet jetzt aber, daß dieser Gesetzentwurf infolge Überlastung des Kongresses mit anderen Arbeiten nicht vor Ende des Jahres zur Annahme gelangen werde.

Exkönigin Zita in Geldverlegenheit.

Der spanische Kabinettschef Romanones überbrachte dem ungarischen Premierminister Grafen Bethlen ein Schreiben der Exkönigin Zita mit der Bitte um Regelung der Vermögensfrage, damit sie und ihre Kinder ihr Auskommen finden. Bethlen sagte zu, dem Ersuchen so bald wie möglich stattgeben zu wollen.

*

Der als verstorben gemeldete Botschafter Gerard ist nicht, wie irrtümlich angenommen wurde, mit dem ehemaligen amerikanischen Botschafter in Berlin identisch, vielmehr handelt es sich um den früheren französischen Botschafter in Japan, Auguste Gerard.

In Marseille stockt beinahe der ganze Hafenverkehr. Zahlreiche Schiffe liegen im Hafen fest und alle Verbindungen mit Nordafrika und darüber hinaus mit den anderen Ländern der Übersee wie Nordamerika usw. sind unterbrochen. Mehr als 10 000 Passagiere in Marseille können ihre Reise infolge des französischen Seeleutestreiks nicht fortsetzen. 1800 Postsäcke liegen ebenfalls fest.

Aus Kowno angekommene Personen teilen laut „Rigaischer Rundschau“ mit, daß im Zusammenhang mit der dortigen Wohnungskrisis 20 Prozent aller Ausländer ausgewiesen werden.

Aus Stadt und Land.

Bromberg, 23. September.

Stadtverordnetensitzung.

Die Stadtverordneten-Versammlung beschäftigte sich am Donnerstag mit einer Reihe von Magistratsanträgen, die mit einer Ausnahme glatt erledigt wurden. Eine lange und lebhafte Besprechung löste die Frage der eventuellen Verstaatlichung der städtischen Mittelschulen aus. Die Vorlage wurde schließlich zur erneuten Prüfung an die Kommission zurückverwiesen. Von den weiteren Beschlüssen sind folgende hervorzuheben: Der Tarif in der städtischen Markthalle wurde um 200 Prozent mit Wirkung vom 1. September ab erhöht und zur Einrichtung eines Kinderhorts wurden 100 000 Mark bewilligt. Angenommen wurde auch ein Dringlichkeitsantrag, Baumassen in der ul. Samojskiego und 20 stycznia an Herrn Jan Klosowski aus Bromberg für 2 Millionen Mark zu verkaufen. In den Wojewodschaftslandtag wurde als Delegierter fast einstimmig der Stadtpräsident Dr. Sliwiński gewählt. Nach einer freien Aussprache fand noch eine geheime Sitzung statt.

§ **Die Einkaufsgenossenschaft des „Verbandes deutscher Handwerker in Polen“** hielt am Dienstag im Zivilkasino eine außerordentliche Generalversammlung ab. Anwesend waren 36 Abgeordnete, die 889 Stimmen vertraten. Der erste Punkt der Tagesordnung betraf die Erhöhung der Anteile auf 5000 M. und der Haftsumme um das Fünffache. Nach längerer Aussprache wurde der Antrag angenommen mit einer Mehrheit von 31 Abgeordneten. Sodann genehmigte die Generalversammlung einstimmig mehrere Satzungsänderungen.

§ **Die neuen Zehntausendmarkscheine** zeigen im Format (20 × 10 Zentimeter), Papierfarbe und Ausstattung ein Aussehen, das von dem der anderen Banknoten wesentlich abweicht. Das längliche Format ist den amerikanischen Noten angenähert, die Papierfarbe hellgelb. Das Wasserzeichen hat die bekannte Form der Sechsecke, die sich aneinander schließen.

§ **Selbmord auf den Schienen.** Eine verzweifelte Tat beging gestern vormittags das Hausmädchen Margarete Wagner auf dem Bahnhof von Groß Neudorf. Sie war von der Polizei wegen Diebstahls von Gold- und Silbersachen bei ihrer Herrschaft, Jahns-Palschin, in Haft genommen worden. Als sie mit den Polizeibeamten auf dem Bahnsteig Groß Neudorf stand, von wo sie nach Bromberg gebracht werden sollte, und der Zug aus Inowrocław einlief, warf sie sich plötzlich in einem Verzweiflungsanfall unter die Räder des Zuges und wurde zermalmt.

§ **Fahrraddiebstahl.** Gestern abend wurde einem Herrn Kaffke, Berliner Straße (Sw. Trojzy) 62, ein Fahrrad, Marke „Tornedo“ gestohlen, das er vor einem Hause in der Frankenstraße (Leszczyńskiego), Schwedenhöhe (Szwederowo) hatte stehen lassen.

§ **Zu dem Diebstahl des Töpfers A. L.** gelegentlich von Ausbesserungsarbeiten an einem Ofen, wird uns von interessierter Seite geschrieben: Es handelt sich hierbei nicht um einen Töpfergesellen, sondern um den Arbeatsburschen A. L., welcher vor kurzem bei einem Meister eingestellt wurde. L. hat auch keine Reparaturarbeiten ausgeführt, sondern leistete nur Handlangerdienste.

§ **Wochenmarktbericht.** Am „schwarzen Brett“ auf dem heutigen Wochenmarkt waren folgende Preise notiert: Butter 1500—1550, Eier 950, Äpfel 30—120, Birnen 50—150, Pflaumen 40—70, Tomaten 180—200, Mohrrüben 30—40 das Pfund, 25—35 das Bundchen, Weißkohl das Pfund 30—40, Rotkohl 60—70, Blumenkohl der Kopf 100—500, Kartoffeln 20, Rote Rüben 40—60, Wruken 40—50, Bohnen 60—80, Zwiebeln 100—120 Mark. Die am „schwarzen Brett“ notierten Preise entsprachen größtenteils den wirklich geforderten. Für Butter verlangte man stellenweise 1600 Mark, jedoch war sie vielfach für 1550 Mark erhältlich.

§ **Zu den Eisenbahndiebstählen,** die, wie berichtet, vor dem hiesigen Bezirksgericht kürzlich zur Aburteilung kamen, wird uns von dem einen der Beschuldigten, Josef Naitdowski, mitgeteilt, daß er nicht, wie gemeldet, zu fünf Jahren schweren Kerkers verurteilt, sonder freigesprochen worden sei.

** **„Die Scholle“ liegt der heutigen Nummer bei, worauf wir unsere Leser hiermit aufmerksam machen.**

*

Vereine, Veranstaltungen 2c.

☐ **Janus.** Dienstag, d. 26. cr., abends 8 Uhr, Versig. in III. 10375

Reisechor. Sonnabend, den 23. d. M., 8 Uhr:: Übungsstunde Jugendheim, Hempelstraße (Grodztwo) 27. (10326

* * *

r. **Altsorge** (Stare Kwiejce), Kr. Filehne, 21. September. Zwei Brüder von hier entwendeten beim Grasmähen auf ihrer auf deutscher Seite gelegenen Wiese drei Schafe und eine Ziege von der Weide des in der Nähe wohnenden Försters und führten sie nach dem nahen Dörfchen Hammer, wo die Tiere als Schieberware verkauft wurden. Die Polizei fand dort noch die Ziege und ein Schaf lebend vor, während die andern Schafe schon am Nagel hingen.

* **Inowroclaw,** 22. September. Über unbegründete Verweigerung der Wahlberechtigung schreibt der „Kuj. B.“: Wie uns mitgeteilt wird, weigern sich einige Gemeindevorsteher aus unserer Nachbarschaft, solche Frauen in die Wählerlisten aufzunehmen, die nach 1908 in unser Gebiet gekommen sind, die aber mit polnischen Staatsbürgern verheiratet sind. Die betreffenden Gemeindevorsteher scheinen nicht zu wissen, daß die Frau mit dem Moment ihrer Verheiratung ohne besondere Formalitäten die Staatsangehörigkeit ihres Mannes übernimmt.

R. **Neusorge** (Kr. Filehne), 20. September. Nachdem vor nicht all zu langer Zeit bei dem Kaufmann Koschinski hier am hellen Tage aus der Schlafstube eine wertvolle Brieftasche mit Inhalt gestohlen worden war, ist in einer der letzten Nächte versucht worden, in den Laden einzubrechen. Zu diesem Zweck hatten die Spitzbuben in dem Giebelfenster des Ladens eine Scheibe herausgebrochen, und dann das Fenster zu öffnen versucht. Der Wachsamkeit des Hofhundes ist es zu danken daß der Inhaber wach wurde und die Diebe verscheuchte.

* **Posen** (Poznań), 21. September. Über mehrere Schwindelaffären wird berichtet: Der Ingenieur Komornicki aus Kongreßpolen hatte seit einiger Zeit in Posen im Bazarhotel eine Ausstellung veranstaltet, für die er die Waren in den verschiedensten Teilen Polens zusammengekauft hatte. Er hatte die Fabrikbesitzer dadurch zur Bewilligung hoher Kredite veranlaßt, daß er die zuerst gelieferten Waren sofort bar bezahlte, für die späteren Lieferungen jedoch Schecks ausstellte. Als diese Schecks dieser Tage bei den hiesigen Banken, auf die sie ausgestellt waren, zur Honorierung vorgelegt wurden, stellte sich heraus, daß die Schecks ohne Deckung waren. K. hatte es inzwischen vorgezogen, den Staub Polens von seinen Füßen zu schütteln und nach Deutschland überzusiedeln. Er ist im Besitz großer Geldmittel, vermutlich, wie das „Pos. Tagebl.“ schreibt, rd. 65 Millionen polnischer Mark, die er mit über die Grenze genommen hat. — Von der hiesigen Kriminalpolizei wurde ein Ingenieur, namens Znaniecki aus Klein-Topola, Kreis Ostrowo, in Untersuchungshaft genommen, der einem Warschauer Kaufmann 19 Millionen Mark abgeschwindelt hat, indem er ihm dafür die Lieferung von Zucker versprach, diesen aber nicht lieferte. Das Geld hat er verpraßt. — Endlich wurde ein Ingenieur Chmilewski aus Posen unter dem dringenden Verdacht verhaftet, zwei Posener Kaufleute um 4 Millionen Mark geprellt zu haben, daß er ihnen ebenfalls die Lieferung von Zucker versprach, diesen aber nicht geliefert hat.

* **Posen** (Poznań), 22. September. Auf einem Patrouillengange angeschossen wurde heute nacht kurz vor 12 Uhr ein Schutzmann in der Nähe des neuen Eisenbahndirektionsgebäudes. Als er am Park Marcinkowskiego (früher Schillerpark) vorüberging, fiel plötzlich aus dem Gebüsch ein Schuß, der ihn am Kinn leicht verletzte. Der Täter ist in der Dunkelheit entkommen.

Kleine Rundschau.

* **Ein 16jähriges Schwindelgenie.** Wegen großer Briefmarkenschwindeleien und anderen Betrügereien wurde der erst 16 Jahre alte Hans Fittak verhaftet. Unter dem hochklingenden Namen „Briefmarkengroßhandlung Hans Fittak, Berlin SO. 26“ erließ er in Fachzeitungen Ankündigungen einer demnächst stattfindenden großen Briefmarkenauktion, zu der Briefmarkensammler und -händler ihm wertvolle Marken einsenden sollten. Diese Anzeige erregte den Verdacht der Kriminalpolizei, die den jungen Mann kannte, und die Ermittelungen ergaben, daß Fittak in dürftigen Verhältnissen bei seinen Angehörigen wohnte. Bei seiner Durchsuchung wurde eine umfangreiche Korrespondenz gefunden, die sich auch nach dem Ausland erstreckte. Besonders zahlreich waren die Mahnbriefe von Leuten die Fittak Briefmarken übersandt, aber keine Bezahlung erhalten hatten. Neben diesem Schwindel befaßte sich der „Verlag von Hans Fittak“ noch mit der Herausgabe von Fachzeitschriften: der „Illustrierten Philatelistenwarte“, der „Berliner Premieren“, des „Exporthandels“, der „Internationalen Filmwelt“ usw. Für den Film hatte der junge Mann ganz besonderes Interesse. So gründete er die „Continental-Film-Compagnie“, als deren Regisseur und Leiter er dann auftrat. Auch eine „Filminteressengemeinschaft“ wurde von ihm ins Leben gerufen.

* **Kann man auf dem Wasser laufen?** Dem Menschen sind manche Tiere in der Fertigkeit überlegen, auf dem Wasser laufen zu können. An jedem Tümpel kann man langbeinige Käfer und Mücken über die Wasserfläche dahinspazieren sehen, ohne daß sie einsinken. Diese Erscheinung erklärt sich durch die sogenannte „Oberflächenspannung“ des Wassers, dessen Oberfläche dem Eindringen anderer Körper Widerstand entgegensetzt. Gewisse Tiere, die wenig wiegen, und deren Gewicht sich zudem noch auf eine ganze Anzahl von Beinen und damit auf viele Stellen der Wasseroberfläche verteilt, können den Widerstand der Oberflächenspannung nicht überwinden, sinken also auch nicht ein, sondern laufen auf dem Wasser ganz sicher und vergnüglich herum. Auch eine etwas eingefettete Nähnadel, die man behutsam auf die Wasserfläche legt, sinkt nicht unter, weil sie den Widerstand der Oberflächenspannung nicht zu durchbrechen vermag. Der Mensch ist freilich zu schwer und die Auflagefläche seiner Füße zu klein, als daß er durch diese Spannung getragen werden könnte. Man hat aber Hilfsmittel erfunden, die ihm doch das Laufen auf dem Wasser möglich machen. In Reclams Universum wird ein „Wasserlaufschuh“ beschrieben, durch den das menschliche Gewicht auf eine größere Fläche verteilt wird und der aus einem spezifisch so leichten Stoff besteht, daß er auf dem Wasser schwimmt. Der Wasserlaufschuh ist ein ziemlich großer, mit Preßluft gefüllter Schwimmkörper, an dessen unterster Seite noch im Gelenk hängende Flossen angebracht sind. Mit einem Wasserlaufschuh ausgerüstet, vermag der Mensch sehr gut auf dem Wasser zu laufen und sich mit Hilfe von Rudern sogar sehr schnell fortzubewegen. Diese Erfindung beruht auf dem gleichen Prinzip wie der Schneeschuh; nur hat sich bei uns das Wasserlaufen nicht so als Sport eingebürgert wie die Verwendung des Ski.

Handels-Rundschau.

Diskonterhöhung der deutschen Reichsbank. Die Reichsbank hat den Wechseldiskont von 7 auf 8 Prozent und den Lombardzinsfuß von 8 auf 9 Prozent erhöht.

Die Ernte im Gebiet der Wolgadeutschen beträgt in diesem Jahre 7 Millionen Pud, während sie vor dem Kriege annähernd 40 Millionen Pud ergab. Augenblicklich ist man bemüht, die Brache des vorigen Jahres wieder zu beackern und es soll jetzt schon 30 Prozent der vorjährigen Brache bearbeitet werden.

Oberschlesien und Dombrowa. Der Wojewodschaftsrat in Polnisch-Oberschlesien beschloß, die Warschauer Regierung zu höherer Besteuerung der polnischen Kohlenproduzenten in den kongreß- und kleinpolnischen Revieren aufzufordern. Die Oberschlesier weisen darauf hin, daß ihre Gruben nach den deutschen Gesetzen mit einer 40proz. Steuer belastet sind, während im Dombrowaer und Krakauer Revier nur eine Selbstverwaltungssteuer von 10 Prozent auf den Gruben lastet. Dadurch werde die Konkurrenzfähigkeit der oberschlesischen Gruben eingeschränkt. Seitens der Gruben im Revier von Dombrowa und Krakau wird eine Gegenaktion vorbereitet: es wird dort betont, daß die Produktionskosten in den genannten Gebieten infolge tieferer Lage der Kohle erheblich höher seien als in Oberschlesien.

Bromberger Schlachthofbericht vom 23. Septbr. Geschlachtet wurden am 20. Septbr.: 14 Stück Rindvieh, 15 Kälber, 50 Schweine, 84 Schafe, 3 Ziegen, — Pferd; am 21. Septbr.: 53 Stück Rindvieh, 12 Kälber, 83 Schweine, 46 Schafe, 2 Ziegen, — Pferde; am 22. Sept.: 73 Stück Rindvieh, 24 Kälber, 100 Schweine, 25 Schafe, 6 Ziegen, 1 Pferd.

Die am 22. Septbr. notierten Großhandelspreise
(im Schlachthause):

Rindfleisch:		Schweinefleisch:	
I. Kl.	420—430 M.	I. Kl.	900 M.
II. „	320—350 M.	II. „	880 M.
III. „	—,— M.	III. „	—,— M.
Kalbfleisch:		Hammelfleisch:	
I. Kl.	760 M.	I. Kl.	550—560 M.
II. „	600 M.	II. „	—,— M.
III. „	—,— M.	III. „	—,— M.

Notierungen der Bromberger Gewerbe- und Handelskammer für die Zeit vom 20.—22. September 1922. Preise für 100 kg: Weizen von 29 000—30 000 M., Roggen 17 200—17 800 M., Futtergerste 16 000—17 000 M., Braugerste 17 400—18 200 M., Felderbsen —,— M., Viktoriaerbsen —,— M., Hafer 18 400—19 200 M., Fabrikkartoffeln 1800—2000 M., Speisekartoffeln 2400—2600 M., Heu lose 6500 M., Heu gepreßt —,— M., Roggenstroh lose 4800 M., Roggenstroh gepr. —,— M., Weizenmehl (60 pCt.) —,— M. inkl. Sack, Roggenmehl (70 pCt.) inkl. Sack 29 500—30 750 M., Weizenkleie 12 000 M., Roggenkleie 11 400 M.

(Großhandelspreise frei Bydgoszcz.)

Amtliche Notierungen der Posener Getreidebörse vom 22. Septbr. (Die Großhandelspreise verstehen sich für 100 Kilogr. — Doppelzentner bei sofortiger Waggon-Lieferung.)

Weizen 29 500—31 500, Roggen 17 000—18 000, Braugerste 18 000 bis 19 000, Hafer 19 000—19 500 M., Fabrikkartoffeln 2000 M., Speisekartoffeln 2600 M., Felderbsen 35 000—40 000 M., Viktoriaerbsen 45 000—50 000 M., Weizenmehl (65proz.) 50 000—51 500 M., Roggenmehl (70proz.) 28 500—29000 M. (inkl. Säcke), Weizenkleie 10 000 M., Roggenkleie 10 000 M., Getreidestroh, lose 5000 M., do. gepr. 5500 M., Heu, lose 6800 M., do. gepr. 7500 M.

Roggenumsätze und Erzeugnisse klein. — Stimmung: ruhig.

Posener Viehmarkt vom 22. Septbr. Es wurden gezahlt f. 50 Kilo Lebendgew.: A. Ochsen: 1. **Rinder:** 1. Sorte 24 000 bis 25 000, 2. Sorte 20 000 bis 21 000, 3. Sorte 8 000 bis 8 500 M. B. **Bullen** 1. Sorte 24 000 bis 25 000, 2. Sorte 20 000 bis 21 000 M., 3. Sorte 8000 bis 8500 M. C. **Färsen und Kühe** 1. Sorte 24 000 bis 25 000 M., 2. Sorte 20 000 bis 21 000 M., 3. Sorte 8000—8500 M. D. **Kälber** 1. Sorte 48 000 bis 49 000 M., 2. Sorte 42 000 bis 43 000 M. 2. **Schafe:** 1. Sorte 28 000—30 000 M., 2. Sorte 23 000—24 000 M. 3. **Schweine** 1. Sorte 68 000 bis 69 000 M., 2. Sorte 64 000 bis 65 000 M., 3. Sorte 58 000—60 000 M.

Der Auftrieb betrug: 139 Rinder, 138 Kälber, 95 Schafe, 535 Schweine, 221 Ferkel 38 000—40 000 M. das Paar. — **Tendenz:** ruhig.

Berliner Devisenkurse.

Für drahtliche Auszahlungen in Mark	22. Septbr. Geld	22. Septbr. Brief	21. Septbr. Geld	21. Septbr. Brief	Münz-Parität
Holland . . . 100 Guld.	53722.75	53867.25	54631.60	54768.40	168.74 M
Buenos Aires 1 P.-Pes.	489.37½	490.62½	494.37½	495.62½	1.78 „
Belgien . . . 100 Fres.	10062.40	10087.60	10112.30	10137.70	81.00 „
Norwegen . 100 Kron.	23395.70	23454.30	24069.85	24130.15	112.50 „
Dänemark . . 100 Kron.	28963.75	29036.25	29662.85	29737.15	112.50 „
Schweden . . 100 Kron.	36754.00	36846.00	37503.05	37596.95	112.50 „
Finnland . . 100 Fn. M.	3071.15	3078.85	3106.10	3113.90	81.00 „
Italien . . . 100 Lire	5867.65	5882.35	5942.55	5957.85	81.00 „
England . . . 1 P.-Sterl.	6142.30	6157.70	6242.15	6257.85	20.43 „
Amerika . . . 1 Dollar	1388.16	1391.74	1393.25	1396.75	4.20 „
Frankreich . . 100 Fres.	10601.70	10628.30	10761.50	10788.50	81.00 „
Schweiz . . . 100 Fres.	25967.50	26032.50	26117.30	26182.70	81.00 „
Spanien . . . 100 Peset.	21123.55	21176.45	21223.50	21276.50	81.00 „
Tokio . . . . . 1 Yen	665.15	666.85	676.65	678.35	2.09 „
Rio de Janeiro 1 Milr.	166.79	167.21	172.28	172.72	1.33 „
Deutsch-Oest. abgest.	1.88	1.92	1.90½	1.94½	85.06 „
Prag . . . . . 100 Kron.	4404.45	4415.55	4494.35	4505.65	85.06 „
Budapest . . 100 Kron.	53.93	54.07	56.42	56.58	85.06 „

Kurse der Posener Börse vom 22. September. Offizielle Kurse: 4proz. Präm.-Staatsanl. (Miljonówka) 155. Kwilecki, Potocki i Ska. 390—375. Bank Poznańska 175. Bank Przemysłowców 200—180—200. Bank Zw. Spółek Zarobk. 1.—9. Em. 220. Pozn. Bank Ziemian 1.—4. Em. 180—170. Bydgoska Fabryka Mydeł 125. R. Barcikowski 160—165. H. Cegielski 1.—8. Em. 370—375. Centrala Skór 270. Hartwig Kantorowicz 700—840. Hurt. Drogeryjna 130. Hurt. Związkowa 125. Hurt. Skór 1.—2. Em. 240. Herzfeld-Viktorius 380. Dr. Roman May 1420 bis 1425. Orient 140—160. Papiernia Bydgoszcz 230. Pozn. Spółka Drzewna (exkl. Kup. mit Zukaufsrecht) 1.—5. Em. 620—630. Formatia 1.—2. Em. 450—470. „Unja“ (fr. Bentzki) 550. Waggon Ostrowo 225. Zjedn. Browary Grodziskie 250.

Warschauer Börse vom 22. Septbr. Schecks und Umsätze: Belgien 567—582. Danzig 5,45-5,57-540. Berlin 5,45-5,60-540. London 34 500—35 000—34 900. Neuyork 7700—7800—7775. Paris 597,00—612,00. Prag 235. Wien (für 100 Kronen) 11,00—10,50. Schweiz 1465—1477—1470. Italien 340—346,50—346. — Devisen (Barzahlung und Umsätze): Dollars der Vereinigten Staaten 7725 bis 7800—7775. Englische Pfund —,—. Tschechoslowakische Kronen —,—. Kanadische Dollars —,—. Belgische Franks 578. Französische Franks —,—. Deutsche Mark 5,55 - 5,60.

Amtliche Devisennotierungen der Danziger Börse vom 22. Septbr. Holländ. Gulden —,— Geld, —,— Brief. Pfund Sterling 6143,85 Gd., 6156,15 Br. Dollar 1378,62 Gd., 1381,38 Br. Polennoten 18,72 Gd., 18,78 Br., Auszahlung Warschau 18,59½ Gd., 18,65½ Br., Auszahlung Posen 18,47 Gd., 18,53 Br. Paris 11 188,80 Geld, 11 211,53 Brief.

Schlußkurse vom 22. Septbr. Danziger Börse: Dollarnoten 1395 Geld, 1400 Brief. Polennoten 18⅝ Geld, 18¾ Brief. Neuyorker Börse: Deutsche Mark 0,07⅛ (Parität 1403,51).

Kursbericht.

Die Polnische Landesdarlehnskasse zahlte heute für deutsche 1000- u. 100-Markscheine 520, für 50-, 20- u. 10-Markscheine 500, für kleine Scheine 420. Gold 1694. Silber 236.

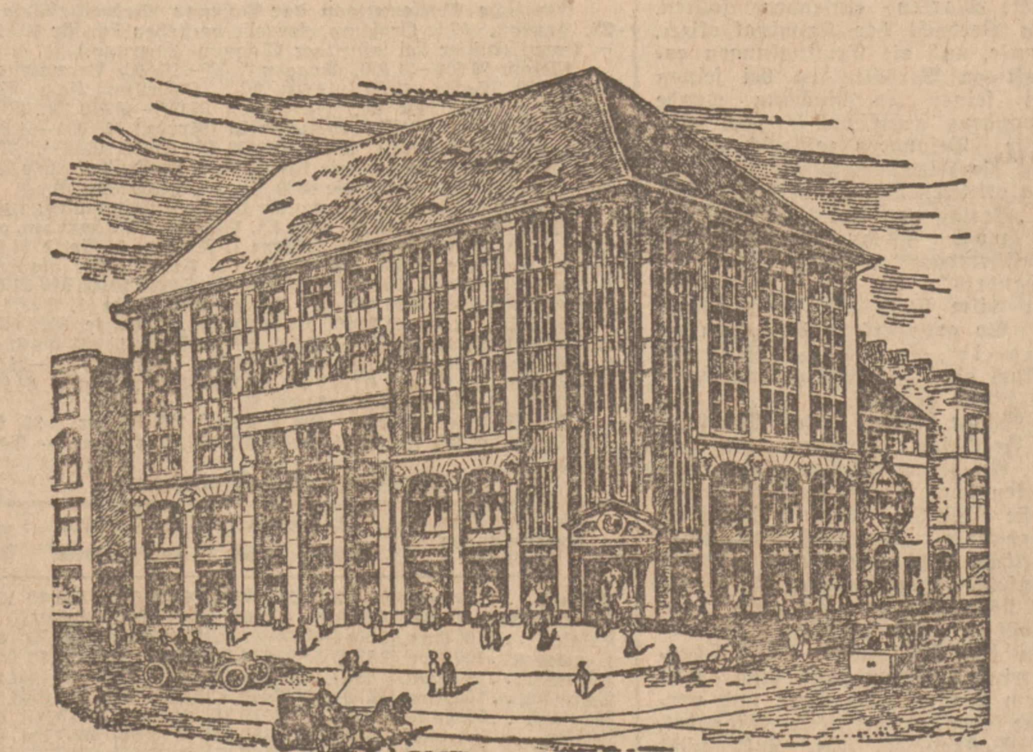
Wasserstandsnachrichten.

Der Wasserstand der Weichsel betrug am 22. Septbr. bei Toruń (Thorn) + 0,97, Fordon + 0,78, Chełmno (Culm) + 0,83, Grudziądz (Graudenz) + 0,80, Kurzebrack + 1,11, Montau + —, Pieckel + 0,80, Tczew (Dirschau) + 0,57, Einlage + 2,49, Schiewenhorst — 2,44. Zawichost am 20. Septbr. + 1,55 Meter. Kraków am 18. Sept. — 2,10 Meter. Warszawa am 19. Sept. + 1,42 Meter. Płock am 19. Septbr. — 0,85 Meter.

Hauptschriftleiter: Gotthold Starke; verantwortlich für Politik: Johannes Kruse; für „Stadt und Land“ und den anderen redaktionellen Teil: Karl Bendisch; für Anzeigen und Reklamen: E. Przygodzki; Druck und Verlag von A. Dittmann G. m. b. H., sämtlich in Bromberg.

Die heutige Nummer umfaßt 12 Seiten.

Für die kommende **Herbst- u. Wintersaison**
bieten unsere Hauptabteilungen, wie: 10362



Kleider-Stoffe
Baumwollwaren
Konfektion
Putz

staunend reiche Auswahl von den einfachsten bis zu den besten Qualitäten

zu vorteilhaften Preisen, wie es unsere Fensterauslagen bekunden

Chudziński & Maciejewski

Gdańska :: Ecke Dworcowa.

Kürschnerei

Grodztwo 30 Grodztwo 30

übernimmt zur Ausführung nach den neuesten Fassons 10134

Kragen :: Muffs
Pelzfutter usw.

Fertige Fuchs-Felle

in verschiedenen Farben auf Lager.

S. Blaustein.

Altpapier

wie: Korbabfälle, Makulatur, Akten, Skripturen und dergl.

in jeder Menge zu den höchsten Tagespreisen kauft dauernd

Wielkopolska Papiernia T. A.

Bydgoszcz, 9483

ul. Gdańska 19. Tel. 1130 u. 1137.

Kino Kristal

Deutsche Schrift im Film.

Nur noch **2 Tage** bis einschl. Sonntag bringen wir

den VI. und letzten Teil

Mit Büchse und Lasso 10383

unter dem Titel:

Nach schwerer Prüfung.

Dieser Teil übertrifft alle vorhergeseh. an Sensation u. Spannung.

Außerdem: **Lustspiel** in 2 Akten.

Bestellungen auf

Pa. trockenen Torf

Zentner 525 Mk. ab Kahn, nimmt an 10371

Kantor opałowy, Gammstr. 6.

---

12 Akte — **Kino Nowości.** — 12 Akte

Heute Sonnabend und morgen Sonntag
geben wir einen zweiteiligen exzentrischen Film

mit **Maria Walcamp** in der Hauptrolle

„Die Herrin der wilden Felsen"

12 Akte dieses spannenden Films in zwei Teilen bringen wir **gleichzeitig** zur Vorführung 10390

1. Teil: **Die Steppen-Hyänen,** 6 Akte,
2. „ **Hilfe in Gefahr,** 6 Akte

(beide Teile ein Programm).

12 Akte — **Anfang 6 Uhr, Sonntags 3 Uhr.** — 12 Akte



Familien-Lokal

A. Twardowski Nachf.

Długa 12. Gegr. 1885 Telefon 130.

Vorzügliche Küche ▫ ▫ Gutgepflegte Getränke

In der ersten Etage allabendlich 10353

KÜNSTLER-KONZERT

des berühmt. Aleksandra Oleńka Przybyłowska-Duetts aus Petersburg

Um regen Zuspruch bittet ergebenst **O. Rohnke.**

Sonntags und Donnerstags: **Prima Flaki.**



Dampfer

fährt nach Brahnau

am Sonntag, den 23 September 1922

Abfahrt 1½ Uhr nachm. von der Post

10382 Rückfahrt 5½ Uhr nachm. ab Brahnau.

Kabarett • Film • Bar

Dworcowa 35 **Täglich** **Telefon 289**

Das gr. Weltstadtprogramm

Anfang 9 Uhr — **Eintritt frei** — **Anfang 9 Uhr**

Internationales Programm

? ? ? Pepi Conradi ? ? ?

Außer den anderen erstklassigen Kunstkräften

Haben Sie eine Idee?

Vom Bahnhof ist die Film-Bar in einer Minute zu erreichen. 14697

Morgen gastiert der Wildschweinjäger Ernst Becker

(der dem Kret nicht bekommen hat)

Konferenzler Szremski. **Die Direktion.**

Schützenhaus. 10392

Sonnabend
Sonntag . **Ball.**

---

3 Pfd. Feinbrot
Mark 430.—
3 Pfd. Landbrot
Mark 400.—
3 Pfd. Kommißbrot
Mark 375.— 10388
Schweizerhof.

Damenhüte werden sauber u. bill. umgearb. Okole. Jasna (Friedenst.) 8, I, r.

Kirchenzettel.

Sonntag, den 24. Sept. 1922. (15. Sonntag n. Trinitatis.).

Luther-Kirche. Frankenstraße 89/9. 9: Hauptgottesdst., Pf. Lassahn. 11½: Kindergottesdienst, Pfarrer Lassahn. Im Gemeindehaus: Nachm. 4: Jugendbund. 6: Erbauungsstunde. Mittwoch, abds. 8: **Bibel- u. Gebetstde.**

Patzers Etablissement.

Besitzer: Ernst Bäder. — Ew. Trójcy Nr. 8/9.

Heute, Sonnabend,

den 23. Sptember 1922,

! Schluß-Ball !

der 10294

Sommer-Saison,

unter persönlicher Leitung des Ballett-Tanzmeisters, Herrn

Perlik.

Badeort Brzoza

Sonntag, den 24. September 1922:

Saisonschlußball

wozu freundlichst einladet 10341

Der Wirt.

Abfahrt der Züge ab Bydgoszcz 12.40.

Deutsche Bühne
(Elysium-Theater)
10267 Bydgoszcz.
Sonntag, 24. Septbr. 1922, mittags 12 Uhr,

Versammlung der aktiven Mitglieder
im Theater.

Es wird dringend um das Erscheinen aller ausführenden Mitglieder gebeten.

Die Leitung.

Restaurant 4. Schleuse.

Sonnabend und Sonntag

Großer Ball

Sonntag

Großes Konzert

Anfang 4 Uhr. 14652 **Max Krüger.**

Pommerellen.

23. September.

Graudenz (Grudziądz).

* Das Graudenzer Fröbel-Seminar hat mit der am 19. September stattgefundenen Abschlußprüfung der Kindergärtnerinnen Fräulein Anna Kowalski und Helene Schröder von hier seine Auflösung gefunden. Fräulein Lena Philipzig, die Begründerin und Vorsteherin dieser Anstalt, hat sie 15 Jahre mit schönstem Erfolg geleitet und über 400 Kindergärtnerinnen sind daraus hervorgegangen, die teils in Familien, teils in Schulen beschäftigt sind. Fräul. Philipzig verläßt unsere Stadt, um sich mit einem Militärarzt zu verheiraten. *

* In dem Mordprozeß Jankowski wurde die Zeugenvernehmung fortgesetzt. Sie fiel, wie zu erwarten, für die Angeklagten ungünstig aus, und eine Reihe von Zeugen erkannte in den Angeklagten die Täter von Raubanfällen und Diebstählen wieder. *

Thorn (Toruń).

≠ Thorner Marktbericht. Trotz des beinahe übergroßen Angebots, das am Freitag herrschte, wurde Butter im Durchschnitt mit 1600 Mark angeboten. Quark kam auf 250 Mark das Pfund. Der Preis für Eier ist weiterhin in die Höhe gegangen. Die Mandel war heute kaum unter 1100 Mark zu haben. Es waren allerdings nur geringe Bestände vorrätig. In Obst und Gemüse herrscht wiederum Überfluß; die Preise waren mit einigen Ausnahmen unverändert geblieben. So kosteten z. B. Tomaten 100—150 Mark je Pfund, Puffbohnen 12 Mark, Kürbis (sehr viel) 40—70 Mark. Weintrauben wurden mit 500 Mark und teilweise auch darüber verkauft. Der Fischmarkt war nur schwach beschickt, dagegen wies der Geflügelmarkt reichhaltiges Angebot auf. Die Stückpreise waren für Gänse durchschnittlich 5000 Mark, für Enten 2000 Mark, für Hühner 1500—2500 Mark. Das Paar Tauben kostete 800 Mark. **

≠ Von der Weichsel bei Thorn. Das Wasser ist in ständigem Zunehmen begriffen und erreichte Freitag früh die Höhe von 0,97 Meter über Null, die gegen Mittag bereits um weitere 5 Zentimeter überschritten war. Eingetroffen ist die aus einem Dampfer und zwei großen Kähnen bestehende „Polnische schwimmende Ausstellung". Sie hat am Kai dicht unterhalb des Fährhäuschens festgemacht und wird voraussichtlich drei Tage in Thorn verbleiben. Im Laufe des Nachmittags trafen sieben Traften ein. **

* Eine Schießerei entstand in der Nacht zum Mittwoch auf der ul. Panny Marji an der Marienkirche. Eine Militärpatrouille schoß hinter einem Flüchtling vom hiesigen 8. Pionier-Regiment. Dieser konnte schließlich ergriffen werden. **

* Dirschau (Tczew), 22. September. In der gestrigen Stadtverordnetensitzung wurde folgende weitere Erhöhung der Preise für elektrischen Strom, Gas und Wasser beschlossen. Für Lichtstrom ab 1. September pro Kilowattstunde 240 Mark, für Kraftstrom 190 Mark, für Gas 130 Mark pro Kubikmeter, für Wasser 80 Mark pro Kubikmeter, vom 1. Juli rückwirkend ab. Bei der Festsetzung der Gemeindesteuer für das Jahr 1922 wurden folgende Sätze vorgeschlagen: Kommunalzuschläge zur staatlichen Einkommensteuer nach Artikel 9 des Gesetzes vom 6. April dieses Jahres, das sind bei einem Einkommen von 180 000 bis 1 Million 4 Prozent inkl. der Staatssteuer, von 1 Million bis 3 Millionen 8 Prozent, von 3 bis 5 Millionen 10 Prozent usw. Grundsteuer 25 000 Prozent vom staatlichen Grundsteuersatz. Gebäudesteuer 1000 Prozent vom staatlichen Gebäudesteuersatz. Zuschläge zur Gewerbesteuer nach den Normen des Artikel 157 des Gesetzes vom 16. 12. 21.

Denken Sie an die rechtzeitige Erneuerung des Abonnements!

Neuenburg (Nowe), 22. September. Das in Konschitz ganz nahe Neuenburg gelegene Brauereigrundstück, bisher dem Brauereibesitzer R. Mierau gehörig, ist durch Kauf in die Hände des Herrn Th. Zakrysz aus Bromberg, welcher zuvor ein Gut in Ostpreußen besaß, übergegangen. Über die spätere Verwendung der Räume und inneren Einrichtungen hat der neue Käufer noch keine endgültigen Bestimmungen getroffen, jedoch wird die Bierbrauerei nicht weiter darin betrieben werden. — Durch das letzte in Neuenburg und Umgebung aufgetretene Sturmwetter, verbunden mit heftigem Regen, ist in dem Garten des dem hiesigen Raiffeisenverein gehörigen Grundstücks ein großer alter Baum, welcher dicht an der vorüberführenden Wilhelmstraße stand, entwurzelt worden. Er zerstörte im Fallen einen Teil der Umzäunung, und der Stamm reichte hinein bis in den gegenüberliegenden alten evangelischen Friedhof, so daß die Straße vollkommen unpassierbar wurde und das Hindernis erst durch Zersägen des Baumes beseitigt werden mußte. Der Sturm hat ferner großen Schaden in hiesiger Stadt und Umgebung durch Herabschlagen von sehr vielem Obst, besonders Äpfeln und Birnen, verursacht.

* Putzig (Puck), 22. September. Guter Fang und großer Fischraub. Die Fischer W. Herrmann-Jastarnia und zwei Fischer in Chlapau fingen in der Nacht zu Montag in einem sog. Badesack je einen Ztr. Aale. Dem Fischhändler Budzisz-Kußfeld wurde in der Nacht zu Montag der große Fischkasten in der Wiek zerbrochen und daraus 4½ Zentner Aale und Hechte gestohlen; in derselben Nacht wurde auch der Fischerkompagnien Konkel-Jastarnia der Fischkasten zerbrochen und ca. ein Zentner Aale entwendet.

Aus Kongreßpolen und Galizien.

* Warschau (Warszawa), 21. September. Über eine Kindesentführung und Erpresseraffäre wird berichtet: Die Schülerin des Pensionats der Gräfin Plater an der Pięknastraße, die 10jährige Lilli M., Tochter eines reichen Warschauer Industriellen, ging in der vergangenen Woche in die Schule und kehrte nach Hause nicht mehr zurück. Erst am dritten Tage erhielt ihr Vater einen anonymen Brief, in dem er aufgefordert wurde, einige Millionen Mark niederzulegen, worauf ihm das verschwundene Kind wiedergegeben werden würde. Herr M. wandte sich an ein Detektivbüro, dem es nach einigen Tagen gelungen ist, das Kind ausfindig zu machen. Es stellte sich heraus, daß das Kind nach Verlassen der Schule von einer gewissen Korczynska angehalten und nach ihrer Wohnung an der Marszalkowskastraße 12 gebracht wurde. Von dort brachte man das Kind nach Rowno, wo es in der Wohnung einer gewissen Frau Pauker untergebracht wurde. Der Vater des Kindes fuhr nach Rowno und fand dort sein Kind wieder. Die Korczynska und Pauker wurden verhaftet.

* Warschau, 21. September. Der Kampf gegen den Alkohol wird vom Regierungskommissariat (Polizeipräsidium) seit langem scharf geführt. Angetrunkene Leute werden festgenommen und mit ziemlich kräftigen Geldstrafen belegt. In den Zeitungen werden Sammellisten mit den Namen der Bestraften veröffentlicht. Nach einer neuen Verordnung der Warschauer Wojewodschaft soll dieser Kampf noch energischer, namentlich Sonnabends und Sonntags, durchgeführt werden und neben den Geldstrafen auch Arrest verhängt werden — und zwar sowohl gegen die Betrunkenen, wie gegen diejenigen, die ihnen dazu verholfen haben, also die Gastwirte, die Angetrunkenen noch weiteren Alkohol ausschenken.

*

Aus der Freistadt Danzig.

* Danzig, 21. September. Wie das hiesige Büro der Withe Star Line mitteilt, wird ab November d. J. seitens derselben eine neue direkte Passagierverbindung Danzig Bremen nach Halifax (Kanada) und Neuyork, beginnend mit der Abfahrt des Dampfers Canopic, eröffnet. Außer dem Canopic wird ein zweites Schiff in diesen Dienst gestellt. Die Dampfer werden regelmäßig verkehren, sie führen nur eine Kabinen- und dritte Klasse.

Kleine Rundschau.

* Arzthonorare in Naturalien. Der Ärzteverein in Naumburg i. Sachs. gibt bekannt, daß die Ärzte künftighin von der ländlichen Bevölkerung zur Erleichterung der Zahlung die Schuld in Naturalien nach dem Friedenspreis einfordern und berechnen werden. Auch die Braunschweiger Ärzte werden sich von der Landbevölkerung künftighin die Rechnung in Naturalien bezahlen lassen.

* Ein amerikanisch-französischer „Zwischenfall". Ein Amerikaner aus Frankfurt a. M. machte mit seiner Frau einen Abstecher nach der Pfalz. In Rösserhausen wurde er von zwei französischen Gendarmen angehalten. Er verweigerte die Vorzeigung des Passes mit dem Bemerken, er sei ja Amerikaner und nicht Deutscher. Da er Widerstand leistete, wurde er von den französischen Gendarmen festgenommen und zwei Tage in Haft gehalten. Das Kriegsgericht der französischen Rheinarmee verurteilte den Amerikaner zu zwei Monaten Gefängnis mit Bewährungsfrist (Aufschub) und 90 000 Mark Geldstrafe.

* Eisenbahnunglück in Frankreich. Der Schnellzug zwischen Bordeaux und St. Louis ist in der Nähe der Station Lescarre entgleist. Man kennt zur Stunde die Zahl der Opfer noch nicht, doch soll sie nach Berichten, die im französischen Verkehrsministerium eingetroffen sind, ziemlich hoch sein.

Jedes Quantum

Torf

oberschlesische u. dombrow.

Kohle, Holz

klein gehauen und raummeterweise sowie

Buchen-Holzkohle

en gros und détail zu mäßig. Preisen empfiehlt

Fa. „OPAŁ"

ul. Dworcowa (Bahnhofstr.) **18 d**

Telefon 1285.



9622

Heirat

Für Stadt u. Land viele gute **Heiraten** Damen u. Herren, auch oh. Vermög., gibt kostenl. Auskunft Frau Buhlmann, Berlin, Weißenburgerstr. 43 10206

Gebildeter Herr sucht anregenden Briefwechsel mit junger Dame zwecks Heirat. Gefl. Offert. unt. Z. 14665 a. d. Gschst. d. Ztg.

Geldmarkt

500 000 Mk. kurzfristig, gegen gute Sicherh. u. h. Verz. sof. ges. Off. u. S. 14378 a. d. G. d. Z.

An- u. Verkäufe

Wollen Sie

verkaufen?

Wend. Sie sich vertrauensvoll an **S. Ruszkowski, Dom Osadniczy, Polnisch-Amerikanisches Büro für Grundstückhandel**, Herm.-Frankest. 1a. Tel. 885. 9662

Achtung! Verkäufer!

Wir verkaufen jedes in unseren Büros zum Verkauf offerierte Objekt:

Haus, Villa, Gut, Landwirtschaft, Handelsgesch. 2c.

Agenturen: 9661
Łódź, Warszawa, Lwów, Kraków, Wilno, Częstochowa usw.

Dom Handlowo Pośredniczy

Taszycki, Bydgoszcz, Dworcowa 13. Telef. 780. Telef. 780.
Firma existiert von 1892.

Auswanderer

welche i. Berlin od. Umg. **Grundstücke** jed. Art günst. kaufen u. sogleich bezieh. wollen, wenden sich ohne Verbindlichkeit an 7622
Bernhard Loewenthal
Berlin-Schöneberg,
Vorbergstr. 10, Stephan 4551 (früher Graudenz).

Wer sein Grundstück

gut verkauf. möchte, wende sich an das **Kaufmännische Vermittlungsbüro**
A. Lemke, Chodkiew. 4. Tel. 367. 14103

Achtung! Amerikaner!
Habe stets 10312

Landwirtschaften

in jeder Größe unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Meldungen nimmt entgegen **„Justitia", Janówiec.**

Eine

Landwirtschaft

m. gut. Boden u. Inventar zu kaufen gesucht. Vermittler nicht ausgeschlossen. Preis bis 20 Millionen Mk. Off. u. S. 14572 a. d. G. d. Z.

Verk. mein **Ansied.-Grundst.** 90 Morgen Weizenboden mit voller Ernte. Off. u. E. 14534 an d. Gst. d. Ztg.

Eckgrundstück

passend für jedes Geschäft, in bester Lage, m. freiwerd. Wohnung verkauft 14153
H. Keiler, Krotoszyn.

Tausch!

195 Morgen gr. Wirtschaft in Ostpreußen mit lebend. u. totem Inventar. Näher. erteilt **A. Meik, Damaslawek**, pow. Wągrówiec. 14634

Suche Grundstück, Stadt u. Land, Kanar.-Vög. z. v. Klaibor, Jagiellońska 4.

Suche ein

Grundstück

wenn möglich mit einer Fabrik, Land mit Mühle, Sägewerk od. sonst etwas günstig zu kaufen. Off. unter A. 10366 an die **Geschäftsst. dies. Zeitung.**

Für zahlungsfähige Reflektanten, darunter auch Ausländer, suche

Güter von 500 Morgen aufwärts u. Herrschaften bis zu 40 000 Morg.

Käufer übernehmen die Emigrantensteuer. 14682
Für Nachweis von Gütern zahle bei Abschluß **hohe Provision.**
Geschke, ehemaliger Administrator,
Bydgoszcz, Gdańska 60. :: **Güteragentur.**

Achtung!

An- u. Verkauf von Stadt- u. Landgrundstücken sowie Fabriken, Mühlen, Bäckereien, Fleischereien usw.
A. Wyrwicki i Ska., Bydgoszcz,
ul. Niedźwiedzia 8. Telefon 388. 9624

Achtung! 14642 Verkäufer!

Suche Land-Grundstücke!

kleinere u. größere zum sofortigen **Ankauf** mit zahlungsfähig. Käufern.
Grundstücks-Vermittlung Grzymislawski,
Kościuszki 54. **Solec.** Breitestr. 54.

Wielkopolskie Biuro Pośrednicze

(Großpolnisches Vermittlungsbureau)

sucht schnell entschlossene Käufer u. Verkäufer

städtischer und ländlicher

Grundstücke

sowie anderer Betriebe.
Bydgoszcz, ul. Garbary Nr. 6 (früher Albertstr.)
Tel. 1440. 9249 Tel. 1440.

Wer Häuser, Villen, Mühlen, Fabriken, Landwirtschaften jeglicher Art, vor allem Güter bis zu den größten Rittergütern
günstig verkaufen will,
wende sich vertrauensvoll an
Z. Gruszczyński, Kulturingenieur,
Bydgoszcz, Danzigerstr. 162 II (neben Hotel Adler)
Telefon 14-29. 10015

Zum sofortigen Kaufabschluß!

suche ich Geschäfts- und Wohnhäuser, Fabriken, Güter, Landwirtschaften in allen Preislagen u. **kleine Grundstücke mit Garten.** **A. Sokołowski,**
erstes u. ältestes Vermittelungsbüro v. Bydgoszcz,
Plac Wolności 2. 10234

Achtung Grundstücksbesitzer!

Landwirtschaften von 20—250 Morgen Land und von 300—1000 Morgen Land für einige festentschlossene Käufer zu kaufen gesucht u. einige **Wassermühlen** von 18—50 Millionen poln. Mk. Es wird ersucht, persönlich oder schriftlich sich zu wenden an
Grundstücksvermittelung Szarek,
ulica Sniadeckich Nr. 31. 13550

Dampfsägewerk (2 Gatter) **mit Lokomobile oder Dampfmühle** (2—3 Walzenstühle) u. evtl. **1 Gatter,** mit etwas Land und guten Gebäuden in Pommerellen oder Bezirk Bromberg, **sofort zu kaufen gesucht.** — Vermittlung erwünscht. Schnelle Angebote mit genauer Beschreibung und äußerster Preisangabe nebst Zahlungsbedingungen erbitte unter T. 14653 an die Geschäftsstelle der „Deutschen Rundschau".

Hochelegante Wohnungseinrichtung

mit Wohnung

5 Zimmer und Küche, mit Bildern, Lampen, Gardinen, Geschirr, alles überkomplett, wegen Fortzuges sofort zu verkaufen. Zu erfragen bei
Aleks Wojciechowski,
Versteigerer und Taxator, 14616
Jagiellońska 3/4. Telefon 1851 und 51.

Komplette

Wohnungs-Einrichtungen und einzelne Möbel

neu und gebraucht, kauft ständig
Möbelgeschäft Sienkiewicza (Mittelstr.) 1 a
G. Czerwinski. 9623

Komplette Laden-Einrichtung

mit drei Schaukästen, schwarz Glasschild, Schaufenster-Gestell, Aluminium m. Kristall-Platten, Schaufenster-Spiegel und Geschäfts-Kastenwagen;

Komplette Buchbinderei

mit guten Maschinen und reichlichen Werkzeugen Vergoldepresse mit Bronzeschriften und Platten für den Kranzschleifendruck; **Akzidenz-Druckerei** mit guten Schriften — bis zum 1. Oktober 1922 im ganzen, auch geteilt, **zu verkaufen.**
Besichtigung von 8—10 Uhr und von 3—6 Uhr
Danzigerstr. 152. 14638 **Arthur Huch.**

Kaufe eine Wirtschaft

von 100 bis 150 Morgen Weizenboden mit gutem massiven Wohnhaus und Gebäuden, lebendem und totem Inventar. Vermittelung **ausgeschlossen.** Meldungen unter näherer Angabe einer besonderen Beschreibung der Wirtschaft u. Bedingungen sind einzureichen unt. „Kupiec" **„Reklama Polska", Bydgoszcz,** Gdańska 164. 10370

Haus m. Garten

zu verkauf. **Debuszewic, Rycerska (Ritterstr.) 7.** 14677

Verk. od. tauschen n. Dtschld. mein **Grundstück,** m. Obst- und Gemüsegarten. 14633
Adlerstraße Nr. 58.

Suche sofort
Haus für 8 bis 15 Millionen zu kaufen. Off. u. D. 14684 an die Geschäftsst. d. Ztg.

Holzbearbeitungs-Fabrik

mit groß. Grundstück, mod. Maschinen, reichl. Werkzeug und gr. Lager in Materialien zu verk. Erforderl. 15 Mill. Anfr. u. G. 10220 a. d. Gst. d. Z.

Größere Holzhandelsfirma sucht

Waldbestände

für Bau- und Grubenholz, sowie **Schnittmaterialien aller Art** zu kaufen. **Vermittelung** durch Agenten angenehm. Offerten unter A. 10161 an die Geschäftsst. d. Ztg.

Bernhard.- od. Dobbm.-

Hund

scharf, wachsam, stubenrein u. mannfest zu kaufen od. gegen einen schön. 1-jähr. **Jagdhund** zu tauschen. **H. W. Winkler, Bydgoszcz, ul. Pomorska Nr. 67.** 14641

Hund verkauft 14656
Kordeckiego 34a. 1 Tr., r.

Schäferhündin

Kettegew., scharf, Rattenwürger, m. zwei 7 Woch. alten Jungen zu verkauf. **Brauerei Strelow, Brbg.** 10363

Achtung
Taubenliebhaber!

Habe abzugeben: **Mehrere Paare Schönheits- und Reisebrieftauben,** Danziger und Wien. Hochflieger, Blaue Weißköpfe. 14621
E. Riedel, Danzigerstr. 49.

Pianino

gute Marke zu kaufen gesucht. Off. m. Fa. u. Preis unt. **R. 14632** a. d. Gst. d. Z.

Kaufe Klaviere, Flügel, Teppiche, Möbel, Kristall, Altertümer, türkische Tücher. 14285
Bielke, Sniadeckich 39, (Elisabethstraße)

Klavier oder Flügel, Mahag.-Möbel z. kauf. gesucht
Off. u. F. 14089 a. d. Gschst.

Zu kaufen gesucht:

Klavier, Geldschr., Möbel, Nähmaschine, Spiegel, Teppich und Pelze. Off. unt. E. 14693 an d. Gst.

Sehr guter **Violinbogen** und moderner **Violinkasten** preiswert zu verk. **Swięty Jańska 20, part.** 14692

Weiß. Schlafzimmer

u. diverse Gegenstände zu verkaufen
Chocimska 1. 1, r. 14595

Ganze Wohnungs- :: Einrichtung !!
einzelne Garnituren, auch einzelne Möbel zu kaufen gesucht. Offerten unter C. 13884 an d. Gst. d. Z.

Chaisel. (f. neu), gut geh. **Regulat., Herr.-Fahrrad** m. Freil. u. Bergf., 1 Handwagen bill. z. verk. 14666
Jagiellońska 37, Hths., p. l.

Ladentisch m. Marmorplatte und Glasaufsatz, **1 Dezimalwage** und div. **eis. Ofen** z. verkauf. 14664
Hoffmann, Jagiell. 22.

1 Handnähmaschine und **Damenwäsche** zu verkauf.
Gdańska 114, Hof, r. 1463

Gut erhaltene, lange

Filzstiefel

mit u. ohne Ledersohlen, für Eisenbahner, Chauffeure, Nachtwächter usw., verkauft 10393
C. B. „Expreß", Jagiellońska 70. Tel. 800, 799, 665.

H. Pelz

zu kaufen gesucht.
Offerten mit Preis unter H. 14598.

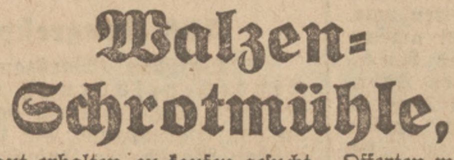
Wegen Anschaffung von Automobilen stehen preiswert zum Verkauf 10391
1 eleg. Landauer, 1 eleg. Selbstfahrer, 4 Kastenwag. sow. 1 7-jähr. Blitzfuchs.
Kruczyński i Ska., Bydgoszcz,
Telefon 1323, 1333. Król. Jadwigi 6.

Roßwerk,

gebraucht, jedoch gut erhalten,
zu kaufen gesucht. Off. mit genauer Beschreibg. u. Preisang. unt. **B. 10340** an d. Geschst. d. Ztg.

Kaufe u. verk. alte Regenschirme

und nehme auch **Schirmreparaturen** an
Schirmmacher Antczak,
Przyrzecze (Brahegasse) **13.** 14689



Walzen-Schrotmühle,

gut erhalten, zu kaufen gesucht. Offerten mit genauer Beschreibung und Preisangabe unter T. 10338 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Kutschwagen (Selbstfahrer)

gut erhalten, zu kaufen gesucht. Offerten mit genauer Beschreibung und Preisangabe unter A. 10339 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Riesige Preise

zahle ich für
Brillanten, altes Gold, Silber und Platin, künstliche Zähne, Brücken usw.
Uhren- und Juw.-Geschäft J. Lis,
Danzigerstr. Nr. 57. 9380

Wer kann???

größ. Quantum Alt-
Rotguß und Messing
liefern??? 13516
Fabrik ulica Błonia 8.

Kaufen und zahlen die höchsten Preise für

Alt-Messing, Zink, Blei und Rotguß

für Selbstfabrikate. 13401
Bracia Owoccy, Kościuszki 41. (Königsstraße)

Achtung! Achtung!

Kaufe Alteisen

waggonweise und in kleinen Mengen, sortiert und unsortiert.
Auch sämtliche Metalle, Altpapier, Knochen, Lumpen Flaschen und Glasbruch
und zahle die höchsten Preise.
T. Przybylski, Kościuszki 6.
Telefon 1074.

H-Stollen

40 000 Stück, Gelegenheitskauf im ganzen oder in kl. Posten
gegen Meistgebot verkauft. Off. unt. B. 14655 an die Geschäftsstelle der „Deutschen Rundschau"

Harley-Davidson-Motorrad

14 P.S, Modell 1920, mit elektr. Licht, elektr. Hupe, Starter, Geschwindigkeitsmesser und Kilometerzähler, neuer Bereifung 28×3 und 28×3½, mit Original „Anfa", Seitenwagen mit Rindlederpolster, Windschutzscheibe, Verdeck, in allerbestem Zustande, komplett, fahrfertig — zu verkaufen.
Gebrüder Gakriel, Möbelfabrik,
Danzigerstr. 100. 10286

Kupfer, Rotguß, Messing

zu Höchstpreisen kauft **Fabrik Błonia 8, Bydg.** 14860

Zahle stets
Höchstpreise
für gebr. **Möbel, Nähmaschinen** (für gute bis 75000 Mk.), **Fahrräder, Sport- u. Kinderwagen** (auch reparaturbedürft.), **auch ganze Wohn.-Einricht.**
Jakubowski, Okole,
Jasna (Friedenstr.) 9. 14645

1 **Waschtisch ohne Marmorplatte** zu verkfn. 14509
Bahnhofstr. 56, II, links.

2 Singer-Nähmasch.

u. 1 Knopflochmaschine verk. **Rynarzewski,** 10246
Krostkowo, pw. **Wyrzysk.**

Kristallsachen

zu vk. **Viktoriastr. 7a.** 14619

Ankauf von: 13931
Pelzsachen, Klavieren, Möbeln etc.
H. Pawlowski,
Wel. Rynek 10 (Wollmarkt).

Zu verk. **H.-Winterpalet.**
1 getr. Anzug, 1 schwarz. Dam.-Velourhut Pomorska 22/23, I. Etg., lks. 14589

Alt-Gold -Silber

9900 jeder Art
kauft zu Tages-Preisen
Zakład zegarm.
„CHRONOS",
Stary Rynek 21. Tel. 856.

Gold,

Silber, Platin kft. ständig
Paul Bowski, Dentist
Mostowa 10. Telef. 751.

Kaufe gut erhaltene
Hahndoppelflinte
Probierstube **Hartwig u. Kantorowicz,** Theaterpl. 3. 14668

Zuslegb. Kindersportwag. m. Gummiber. z. vk. **Sobieskiego** (Livonst.) 9, I, l. 14635

Gr. Waschwanne, Waschzober (Holz), **Waschkessel** z. vrk. evtl. geg. kl. z. vert.
14428 **Jagiellońska 75,** I.

Billard- u. größ. Marmorplatten

kauft
G. Wodsack, Steinmetzmstr.
Grabdenkmälerfabrik
Dworcowa 79. 10283

Infolge Aufgabe eines techn. Büros stehen zum Verkauf: **Theodoliten, Nivellier-Instrumente usw.,**
Büro-Einrichtung.
Ernstl. Refl. erh. nh. Ausk. a. Zuschr. u. Z. 14578 a. d. G.

Ca. 600 kg Zinkblech

Nr. 15 hat günstig abzug. Off. u. L. 14622 a. d. G. d. Z.

Gute 14633
Schul-Tornister
zu verkaufen. **Walent,** ul. Mazowiecka 29a, 3 Tr.

Zu verkaufen:
Rippengasofen, Kontor-Glaswand, Cremoneser-Geige, ¾ Violincello, Frackanzug, dtsch. Lesebücher, Leugers techn. Lexik., Färberei-Bücher u. Rezepte, Fettanalys. etc., Eisschrank, Schlittsch. u. a. Hausgegst. Suche ¾ Geige z. kauf. Näh. bei **Mader, Brunnenstr.** (Chwytowo) 7, 1 Tr. 14661

Ledertreibriemen

gebraucht zu kauf. gesucht
H. Matthes, Möbelfabrik, ul. Garbary Nr. 20. 10280

Diesjährigen
Kümmelsamen
sucht zu kaufen. 10292
C. A. Franke.

Photogr.-Apparat

mit guter Linse zu kaufen gesucht. Off. m. Angabe d. Größe u. d. Preises unt. C. 14332 a. d. Geschst. d. Z.

Kartoffelrodemasch.

(System Harder), gut erhalten, preisw. zu vrk. **Kranich, Krukówko** (Herzfelde), p. Mrocza (Mrotsch.) 14047

Eine vollkom. betriebsfäh.
Dampfdreschlokomobile, ein Kartoffeldämpfer und einige Arbeitspferde
stehen zum Verkauf in 14417
Dom. Paulinyb. Kotomierz

Kartoffelrodemasch.

u. and. Ackergeräte f. prsw. zu verkauf. **L. Jordan, Krukowo** (Baumgarten). 14648

Stock-Motorpflug

45 P. S., betriebsfähig, durchrepariert, m. Ersatzteilen preiswert verkäuflich. Auf Anmeldung zu besichtigen. 10295
Herrschaft Liszkowo, Vollbahnst. Witosław.

Suche zu kaufen:
1 Motor 3-5 P. S. Off. u. **R. 14629** an d. Gest. d. Z.

Suche 10311
Transmission
ca. 1,25 m, u. einen ½ P. S.
Motor
110 Volt. Offerten erbittet
Centrala optyczna, Bydgoszcz, ul. Gdańska 7.

Sauerkraut-Schneidemaschine!

neu, z. elektr. Betr. v. E. Herzog, Leipzig u. eine z. Handbetr. (Phönix), **Marmeladenmasch., Kartoffelschneidemaschine, große Standfässer** (Eiche), **Topf-Kübel, 1500 Stück Weißblechbüchsen** 1½ Lt. fassend, verkauft billig
H. W. Winkler, Bydgoszcz, ul. Pomorska Nr. 67. 14640

Fruchtpresse

für großen Betrieb,
2 **Korbflaschen** à 35 Liter,
2 " à 10 "
1 **Garnitur Handwerkszg.** i. Etui, für Liebhbr. (Touristen). Off. unt. S. 14644 an die Geschst. d. Zeitg.

Motor

für Gleichstrom, 4,5 P. S., 220 Volt, 1430 Touren, fast neu, umständehalber von sofort zu verkaufen 14663
ul. Gdańska 38, hochp., l.

4 P. S. **Benzol-** 14659
Motor
Fabrikat Hille zu verkauf.
Thornerst. (Toruńska) 143.

Für Maler!

Fortzugshalb. verkaufe ich **Tapeten, Regale, Farben u. sämtl. Handwerkszg.**
Heinrich Rickmann, Szamocin. 10378

2 Balkontüren 1 Badewanne

Badeofen neu od. gebr. **zu kaufen gesucht.** 10374
Suwalski, Mateiki 6, Telef. 590.

50% teuerer

zahlen wir f. alte künstliche
Zähne, Gold
goldene Kronen, Brücken und dergl. 10154
Dental-Depot „Polonais" Br. Saleman,
Gdańska 164, II. Telef. 403.

Kommen Sie heute m. Ihrem ausgek. Haar zu Demitter, Król. Jad. 5, Viktoriast. 6. 8510

Bruchglas

Flaschen, Alteisen, Papier und Lumpen kauft
Dr. Em. Warmińskiego 3. 14169

Achtung!
Zahle f. alte saub. **Zeitg.**
210 Mk. das kg
und kaufe jedes Quant. auch Zeitschr., Akten etc.
12323 **Haller, Wallstr. 20.**

Amalie Sallach
Ernst Bloch

grüßen als Verlobte. 14649

Gutten i. Ostpr. Krupinnen i. Ostpr.

Die glückliche Geburt unseres Sonntagsjungen zeigen wir in dankbarer Freude ergebenst an. 10375

Rudolf Pampe
u. Frau Annemarie, geb. Mendrzik.

Duszki, den 17. September 1922.

Gestern Abend 10 Uhr entschlief nach kurzem Krankenlager mein lieber Mann, unser guter Vater und Großvater

der Gärtnereibesitzer

Carl Gonne

im 75. Lebensjahre.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Gr. Bartelsee, den 23. September 1922. 14695

Tag der Beerdigung wird noch bekanntgegeben.

Von der Reise zurückgekehrt
bin ich für meine geehrten Patienten wieder persönlich zu sprechen.

Dorothea Mosler,
Zahnatelier
für Plomben und Zahnersatz in Gold, Kautschuk und Goldersatzmetall. 10380

Gdańska 147. Sprechstunden: 9—1 und 3—6 Uhr.

Zahn-Praxis
Johanna Czarnecki, Dentistin
Rinkauerstr. (Pomorska) 17.
Plomben, Kronen u. Brücken in Gold u. Goldersatz.
Regulierungen schiefstehender Zähne.
Umarbeitung. schlechtsitzend. Gebisse.
Sprechstunden von 9 bis 5 Uhr nachmittags. 14609

Szubin. **Zahn-Praxis** Szubin.
J. Czarnecki, Dentist.
Künstl. Zähne in Gold u. Goldersatz.
Sprechstunden von 9—4 Uhr nachm. 14610

Zahn-Praxis.
Sprechstunden von 9—12 und 3—6 Uhr.
Susanna Palm,
Gdańska 16/17, I. 14643

Zahn-Atelier 9517
W. Switalski
Künstlicher Zahnersatz
Kronen :: Brücken :: Plomben
ul. Śniadeckich (Elisabethstr.) 33
3 Minuten vom Bahnhof.
Sprechstund. 9-1, 3-6. Feiertag 10-12. Tel. 872.

Fotografien
Paßbilder
Vergrößerungen, Bilder und Postkarten
liefert billigst und schnellstens in künstl. Ausführung
Atelier Viktoria Inh.: A. Rüdiger
nur Gdańska 19

8315

Kohlen
Ztr. à 1500 Mk., liefert frei Haus 24658
Kantor opałowy, Gammstraße Nr. 6.

Von der Reise zurück!
Dr. J. Król
Spezialarzt für Innere und Nerven-Krankheiten. 14651
Privatklinik :: Röntgeninstitut.
Sprechstunde täglich: 9—11 Uhr vorm.
Bydgoszcz, Plac Wolności 5. Tel. 1910.

Tanzschule W. Pawlicki
Anfang Oktober beginnen im Wichert'schen Saale neue Zirkel für
Anfänger u. Fortgeschrittene.
Anmeldungen nehme täglich von 12—2 u. 4—7 Uhr ul. Sniadeckich 7, part., entgegen.
14568 Pawlicki, Tanzlehrer.

Habe meine Tätigkeit wied. ganz aufgenom. Sprechzeit: 9-10, 3-4, 6-7.
Dr. Wennerowski,
Sanitätsrat, Gdańska 52.
14688

Buchführungs-Unterricht
Maschinenschreiben, Stenographie 10175
Polnischer Unterricht
Bücherabschlüsse usw.
G. Vorreau, Bücherrevis.
Jagiellońska (Wilhelmstraße) 14. Tel. 1259.

Polnischer Sprachkursus!
10368 Anmeldungen:
Geschäftsstelle der Kreisvereinigung
— Elisabethstraße 4. —

Student erteilt
poln. Unterricht.
Off. u. W. 14662 a. d. G. d. Z.

Elegante Wagen
zu Hochzeiten, Taufen u. all. a. Gelegenheiten, ebenf. Wagen z. Bahnhof stellt Tag u. Nacht
Posthalt. u. Fuhrgesch.
Grodzka (Burgstr.) 4.
Tel. 436. 12969

Hebamme
nimmt Bestellungen entgegen. 13544
R. Skubinska,
früher Babia Wieś
jetzt Nakielska 17, p.

Damen find. Aufnahme bei Frau
Grykowska, Hebamme, Priv.-Klin. f. Wöchnerinn.
Długa 5. 14488 Tel. 1673.

Wäsche wäscht und plättet. 14685
Romantowski,
Pod blankami (Mauerst.) 4

Putzarbeiten führt billig und sachgemäß aus.
Frau Cornelius,
Pomorska 42, I. 14690

Ich schließe am 15. Oktober meine Augenklinik nach 39jährigem Bestehen. Vom 1. November ab bin ich im Kreiskrankenhaus Labiau (Ostpr.) tätig und wohne in Gr. Reikeninken bei Labiau.

14676 **Geheimrat Augstein.**

Ich bin mit meinem Büro nach der

Mostowa 6

gegenüber dem Café „Bristol", Eingang Grodzka 22, verzogen.

Sobiecki, 10367
Rechtsanwalt und Notar.

Empfehle meine **erstklassige, streng diskrete**
Ehe-Vermittlung.
Persönliche Empfangszeit von 10—6
:—: Sonntags von 10—4 Uhr. :—: 9433
Frau Józefa Kłopocka,
Bydgoszcz, ul. Gdańska 41, 2. Etage.
Filiale: Górny Śląsk, Katowice, Meisterstr. 7, pt.

Offene Stellen

Zum 1. 10. jüngerer, unverheirateter, evangel.
Inspektor
für mein 700 Morg. großes Gut gesucht. Meld. unter Beifüg. von Zeugnisabschriften, Lebenslauf sowie Gehaltsansprüchen an
H. Temme,
Król. Dąbrówka,
Niewald 10377
(Kar. Grudziądz).

Wer ein Nebendienst sucht, der sende schriftl. Offerte an **E. Stoering,** Smigiel, Rynek 29. 9992

Malergehilfen
stellt ein **Hugo Penner,** Ossolińskich (Conradstraße) Nr. 10, II. 14681

Malergehilfe wird eingestellt.
Chrobrego 3, I, Meldung. zwischen 5 u. 6 Uhr. 14671

Lohnend für
Engros-Käufer
Hüte :: Reiher
Leder-Sachen
wie: Hand-, Brief-, Aktentaschen. 9302

Martha Kuhrke, Niedźwiedzia Bärenstraße **4.**

Fr. Hege, Möbelfabrik
gegründet 1817. 9060

Fabrik Podgórna Nr. 26. — Bydgoszcz — **Ausstellungshaus** Długa Nr. 24.

Wohnungs-Einrichtungen
nur eigener Fabrikation, in allbekannter vorzüglicher Arbeit.

Perfekte bilanzsichere
Buchhalterin
firm in doppelter Buchführung
welche die polnische und deutsche Korrespondenz mit zu erledigen hat, zum sofortigen Antritt bei hohem Gehalt für dauernde Stellung gesucht. Gefl. Zuschriften mit Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüchen sind zu richten an 14625

Piotrowski i Ska.,
Kruszwica
Eisen- und Kolonialwaren-Handlung
Reparatur-Werkstätte für landwirtschaftl. Maschinen.

Tapezierer,
tüchtige Polsterer und 10052
zuverlässigen Tischler
stellt ein **Otto Domnick, Wełniany rynek 7.**

Perfekte Buchhalterin
und 10352
1 Kontoristin,
firm in Stenogr. und Schreibmaschine, beider Landesspr. mächtig, für sofort oder 1. X. sucht
Otto Pfefferkorn, Dworcowa 94.

Ordentl. Zeitungsträger
wird bei hohem Gehalt gesucht.
Meldg. in der **Geschäftsstelle der „Deutschen Rundschau",** Bahnhofstraße 6. 5827

Jüngerer
Friseurgehilfe
von sofort oder 1. Oktob. gesucht. 10364
Masiak, Graudenz,
Getreidemarkt 23.

Tischlergesellen f. Laden- und Kontoreinrichtung stellt ein Jan Szulczewski, **ul. Dworcowa 75.** 14687

Tischler
für furn. Möbel stellt ein
G. Habermann,
Möbelfabrik, 9637
Unji Lubelskiej 9/11.

Tischlergesellen
f. dauernd stellt ein 14669
Sniadeckich (Elisabstr.) 40.

Tischlergesellen
für Bau und Möbel
werden eingestellt
J. Schülke, Tischlermeister, ul. Marcinkowskiego Nr. 3
(Fischerstraße). 10302

Mehrere 10308
Zimmer-Gesellen
sowie ein
Zimmerpostengeselle
f. einf. Abbund sof. gesucht.
„Rika" Tow. Akc. Budowl.,
Marcinkowskiego 9.

Stellmacher,
welcher selbständig arbeitet, für den Fabrikbetrieb sofort gesucht. 10360
L. Baerwald, Nakło.

Zwei
Motorenschlosser
zum sofortigen Eintritt gesucht. 10325
Motorfahrzeugf. Stadie, Mittelstr. (Sienkiew.) 20a.

Kassenboten
per sofort gesucht. 10332
F. Wodtke,
Internation. Transporte, **ul. Gdańska 131/132.**

Vom 1. November d. J.
ein Viehfütterer
mit eig. Kindern für ca. 80 Milchkühen ges. 10289
Dom Łaszewo,
Stat. **Pruszcz,** powiat Swiecie.

Lehrlinge
zur gründlich. Erlernung **der Steinbildhauerei und Steinmetzerei** stellt gegen zeitgemäßes Kostgeld od. Verpflegung ein 9961
G. Wodsack,
Steinmetzmstr., Bromberg
Bahnhofstraße 79.

Mechaniker-Lehrling
bei guter Vergütung gesucht. Offert. u. O. 14467 an die Geschst. dieser Ztg.

Guten Verdienst
find. Damen all. Stände durch Heimarbeit.
Viktoriastr. (Król. Jadwigi) 5, part. 9007

Fräulein
beider Sprachen mächtig u. m. **guter** Handschrift für Laden gesucht. Angebote mit kurzem Lebenslauf u. Gehaltsansprüchen unter **P. 14487** an d. Gst. d. Ztg.

Kontoristin
stellt ein 10343
Schweizerhof,
Jackowskiego Nr. 25/27.

Gesucht **jung. Mädchen** als
Anfängerin f. Kontor
Off. u. **P. 14631 a. d. G. d. Z.**

Ältere evangelische
Kammerjungfer
mit guten Zeugnissen möglichst bald gesucht. Servieren Bedingung. Zeugnisse, Gehaltsansprüche u. Bild unter **B. 10369** an die Geschäftsstelle d. Bl.

Suche zum 1. 10. 22 ein tüchtiges, ehrliches, ält.
Mädchen
das polnisch spricht und kochen kann. 14620
Frau **M. Riedel,**
Danzigerstraße 49.

Jung. Ehepaar sucht bess.
Mädchen
für alle Hausarbeiten z. 1. Oktober. Offert. unt. **S. 10322** an d. Gst. d. Z.

Junges Mädchen
für kleinen Haushalt gesucht, von gleich od. 1. Okt.
Długa (Friedrichst.) 18. 14637

Einfache Stütze
Besitzerstochter bevorzugt und ein 10365
Kochlehrfräulein
für ein ganzes Jahr geg. Taschengeld gesucht.
Hotel Goldener Löwe, Graudenz.

Bess. Mädch. mit Kochkenntnissen bei hoh. Lohn sof. gesucht
Aleje Mickiewicza 6, I. 10389

Waschfrau gesucht, die Wäsche ins Haus z. Wasch. annimmt.
Off. u. A 14673 a. d. Gst. d. Z.

Stellengesuche

Suche Stellung ab 1. 10. als
Beamter
auf größerem Gute. Gute Zeugnisse vorhand. Off. u. W. 10351 a. d. Gst. d. Ztg.

Forstgehilfe (beider Sprachen) 23 J. alt, sucht Stellung.
Off. u. C. 14591 a. d. G. d. Z.

Wohnungen

Wohnung
3—4 Zimmer zu mieten gesucht. 10252
ul. Fredry 8, 2 Trepp., r.

Deutsche D. sucht eine 3-4-**Zimm.-Wohng.** m. Nebengel., in nur gut. Hause. Off. m. Pr. u. C. 14680 a. d. G. d. Z.

Eine 3-Zimm.-Wohng. mit allen Bequemlichkeit. u. besser. Einrichtung, in der Nähe des Posen.-Pl. abzugeben. Offert. unter **U. 14654** an d. Gst. d. Ztg.

Vertausche schöne, mod. **3-Zimmer-Wohnung** Johannisst. geg. eine 3-5-Z.-Wohng. Nähe Friedr.-Str. od.-Platz, sof. od. 1. 10.
Kaschik, Długa 63, I. 14657

Wohnungstausch Bochum (Dtschl.) **n. Bromberg.** Wohnung von 3 Zimm. u. Küche m. Einrichtg. u. Schuhmacherwerkzg, w. mögl. gegen Gleiches in Bromberg zu tauschen gesucht. Näheres bei: **Krawczak, Bromberg,** Jezuicka 15, Rathauskast.
14670

Sonnige
2 Zimmer-Wohnung
mit Küche, Bad, elektr. Licht und Zubehör, mit Möbel abzug. Off. unt. **U. 14214** a. d. Gschst. d. Ztg.

Junges Ehepaar sucht **2-Zim.-Wohng.** v. sofort. Preis nach Vereinbarung. Off. u. T. 14573 a. d. G. d. Z.

Kinderloses Ehep. sucht
1 Stube u. Küche
mit Arbeitsr. für Glaserei. Off. u. H. 14546 a. d. G. d. Z.

Möbl. Zimmer

Möbl. Zimm. m. Klav., Nähe der Danzigerstr. gesucht. Off. u. B. 14674 a. d. Gst. d. Z. erbet.

1—2 elegant
möbl. Zimmer
im Zentrum der Stadt, sucht junger Herr. Preis nach Vereinbarung. Off. unt. **„Zimmer"** an
„Reklama Polska",
Gdańska 164. 10381

---

2 elegante
möbl. Zimmer
mit elektrisch. Licht sofort zu vermieten. **ul. Długa** (Friedrichstr.) 18, I. 14636

Möbl. Zim. m. voll. Pens. v. sof. od. 1. 10. z. vrm. Wo? sagt d. Gst. d. Z. 14675

---

2 möblierte Zimmer,
Schlaf- u. Wohnzimmer, mit voll. Pension an zwei Herren sofort zu vermieten
14479 **Jagiellońska 29, II l.**

Möbliertes Zimmer mit **Pension** zu vermieten
14696 **Św. Jańska 4, I.**

Pensionen

Gemütliches Heim
nebst gut. Pension, Gegend ul. Toruńska findet gebld. älterer solider Herr bei gebildeter Dame. Offerten u. O. 14630 a. d. G. d. Z. erbet.

Pachtungen

Suche kleines Grundst. **zu pachten.** Offert. unter **J. 14547** an die Gst. d. Zt.

Existenz für Gärtner!
4 Morgen **Obst- u. Gemüsegarten** geg. Höchstgebot **zu verpacht.** Anfr. unter **Z. 10361** an d. Geschäftsstelle dieser Zeitg.

Ein Rittergut
zu pachten gesucht!
Offerten unter **M. 14624** an die Geschäftsst. d. Ztg.

Große Auswahl
in
Herren- u. Damenstoffen
stets bei 8531
Rudolf Hallmich
ulica Gdańska 154 — *Danzigerstr. 154*
Rógo Krasińskiego — *Ecke Fröhnerstr.*

Alles eigenes garantiert erstklassiges Fabrikat.

Fräser zur Bearbeitung von Holz, hohlgeschliffen, beide Seiten schneidend, nach Zeichnung oder Muster,
Kehlmesser sämtliche Formate, n. Zeichn. od. Muster, sowie alle and. ins Holzf. schlag. Werkzeuge,
Rohrschellen (Obchwitki) für elektr. Leitungen in allen Größen,
Möbel-Beschläge mit gegossenen, feststehenden und Hänge-Griffen

erzeugt und empfiehlt 14288
Pierwsza Bydgoska Fabryka okuć do mebli
Sienkiewicza 44. **Bydgoszcz** Telefon 165.

Uebernahme u. Ausführung sämtlicher Massenstandsartikel.

Möbel-Haus
Bydgoszcz
Sienkiewicza (Mittelstr.) 1a
empfiehlt sein
reichhaltiges Lager
von neuen u. gebrauchten
Wohnungs-Einrichtungen
Möbel nach außerhalb werden fachmännisch per Bahn versandt. 6182
J. Czerwinski.

Bekanntmachung.

Hiermit geben wir zur gefl. Kenntnis unserer verehrten Kundschaft, daß wir die

General-Vertretung

unserer Fabrik der Firma
Dom Handlowo-Przemysłowy
„Agrarium“ in Warschau
übertragen haben, und sind somit sämtliche Aufträge an dieselbe zu richten. 10185

Hochachtungsvoll
Zichorienfabrik
Ferd. Bohm & Co.,
Włocławek.
Gegr. 1816.

Unter Bezugnahme auf die obige Bekanntmachung, bitten wir die verehrte Kundschaft, uns dasselbe Vertrauen entgegenzubringen, welches sich die Firma Ferd. Bohm & Co. seit über 100 Jahren erfreut. Die uns anvertrauten Orders werden mit aller Sorgfalt ausgeführt.

Hochachtungsvoll
Dom Handlowo-Przemysłowy
„Agrarium“ :: Warschau
Chmielna 25.
Tel. 508-92, 111-08, 195-01.
Telegr.-Adr. „Agrarium Warszawa“.

Herren-Artikel-Spezialgeschäft
„The Gentleman“
Bydgoszcz :: Mostowa 3. 9890

Pelzsachen
werden angefertigt sowie **Mützen aller Art** 14532
Bunn, Danzigerst. 153.

Gr. Gummiklappen
für Kondensation,
430 mm Außen-, 190 mm Innen-Durchm., 20 mm stark, sowie andere techn. Artikel in Gummi-Asbest, **Hanf, Leder und dergl.** liefern sofort ab Lager 10276
Bydgoszcz
zu Original-Fabrikpreisen
Generalvertreter für Posen u. Pommerellen
Ing. Tulacz & Woftnga,
Bydg., Dluga 36. Tel. 1277.

Gründungsjahr 1845
J. Pietschmann
Bydgoszcz
Fabrik und Kontor:
Grudziądzka (Jakobstr.) 7/11
Dachpappen- und Teerprodukten-Fabrik
Dachpappe
Klebepappe
Steinkohlenteer
Klebemasse
Bedachungs-Geschäft
Ausführung sämtlicher Dacharbeiten zu kulanten Bedingungen 6933
Telephon 82

Verkauf fertiger Damen-Kleider
billig, weil eigener Fabrikation. 13709
Stary Rynek Nr. 27, 2 Tr. links.

Richtig spekulieren
heißt jetzt kaufen!
Wir verkaufen, solange Vorrat:

Kinderstrümpfe, Patent	350.—
Damenstrümpfe, schwarz, braun	450.—
Baby-Lederstiefel, Gr. 18--22	975.—
Kinderstiefel, Ledersohle, Gr. 25—28	975.—
Kinder-Lederstiefel, Gr. 20—22	1 850.—
Damen-Stoffschuhe, Ledersohle	1 850.—
Damen-Tennisblusen	1 850.—
Kinder-Cheviotkleider, bestickt	2 850.—
Damen-Hausschuhe, Ledersohle	3 000.—
Damen-Lederschuhe, schwarz u. braun	3 850.—
Wollene Strickblusen, alle Farben	4 500.—
Knaben-Lederstiefel, Handarbeit	4 850.—
Mädchen-Lederstiefel, Handarbeit	4 850.—
Damen-Cheviotkleider, bestickt	6 500.—
Herren-Lederstiefel, Handarbeit	6 500.—
Damen-Leder-Spangenschuhe, frz. Abs.	7 500.—
Herren-Lederstiefel, genäht	9 800.—
Damen-Lederstiefel, Warsch. Form	9 800.—
Damen-Lackschuhe, „kleine Fehler“	9 800.—

Gelegenheitskäufe

Damen-Flauschhüte, „Südwester“	1 500.—
Wollene Jumpers, „10 Farben“	3 850.—
Damen-Lederschuhe, „Lackkappe“	4 850.—
Damen-Lackstiefel, „franz. Absatz“	9 800.—
Wollene Strickjacken, 90 cm lang	10 800.—
Damen-Lackschuhe, beste Ware	12 800.—
Damen-Kleider, reizende Modelle	14 800.—
Herrenstiefel, „Rand“, God Weit	16 800.—
Damen-Strickmäntel, beste Ware	19 500.—

Mercedes, Mostowa 2. 10279

Photogr. Kunst-Anstalt
F. Basche, Bydgoszcz-Okole. 13848
Atelier für erstkl. Arbeiten aus bestem Material.

Kattowitzer Zeitung
Oberschlesisches Handelsblatt
54. Jahrgang
Das maßgebende Organ in Fragen der
Politik u. Wirtschaft
Zuverlässige Berichterstattung
Führendes Blatt für
Handel und Industrie
Verbreitetste u. angesehenste Tageszeitung im polnischen Industriegebiet
Erfolgreichstes Insertionsorgan
Probenummer auf Wunsch unberechnet
9749

Schöpper's Original- transportable
Kachel-Oefen
in bester Ausführung.
Spezial-Geschäft für moderne Zimmerbeheizung
Schöpper, Töpfermeister
Bydgoszcz, ul. Zduny (Töpferstraße) Nr. 5.

Steinkohlen 10310
Briketts und Koks
Holz und Torf.
Paul Maiwald :: Garbary 33.

Achtung! Auswanderer!
Wollen Sie Ihre Möbel verkaufen, so lassen Sie dieselben vorerst
fachmännisch abschätzen!
Sämtliche Aufträge, wie Abschätzungen von Einzelmöbeln, kompl. Wohnungs-Einrichtungen pp. bei Feuerversicherungen, Brandschäden, Inventuraufnahmen, Verdrängungsschäden, Verkauf usw.
Ferner Versteigerungen
jeglicher Art werden in meinem Büro **Jagiellońska** (Wilhelmstr.) 3/4, Hof, Quergebäude, l, in d. Z. v. 9 Uhr morg. bis 5 Uhr nachm. zu d. kulantest. Bedingung. u. promtest. Erledig. entgegengenommen.
Aleks Wojciechowski (früher Max Rohde),
Versteigerer und Taxator, 9737
Kontor: Jagiellońska 3/4, Telefon 1851 und 51.

Ia Dachpappen, Steinkohlenteer, Klebemasse, Pappnägel
Portland-Zement
ab unseren Fabriken Fordon und Nakel sofort lieferbar
Dachpappen-Fabriken Impregnacja
T. z o. p.
Zentrale Bydgoszcz, Jagiellonska 17 10200
(Theaterplatz).

Mehrere Waggon
kieferne, kesselfertig, gesunde
Stubben
auf Bydgoszcz rollend preiswert abzugeben
Gustav Pergande, Osielsko.
Telefon Bydgoszcz 178. 10331

Strelow Porter
Tel. 151. **abgelagert, haltbar** Tel. 151.
Brauerei Julius Strelow, Bydgoszcz.
9687

Reparaturen. 14561
Puppen — Haarschmuck.
Groß Lager in Puppen—Perücken—Zöpfen.
Anfertigung sämtlicher Haararbeiten.
Spezial-Haargeschäft Dworcowa 15.

3. Blatt. **Deutsche Rundschau.** Nr. 198.

Bromberg, Sonntag den 24. September 1922.

Warschau und Lodz.

Von Pastor Needra=Wilno. *)

III.

Die kirchliche Spannung zwischen Warschau und Lodz läßt allmählich nach, je weiter die gemeinsame synodale Arbeit fortschreitet. Das zeigte auch die zweite Tagung der Konstituierenden Synode in Warschau.

Zunächst allerdings einige Zurechtstellungen. In der „Deutschen Rundschau“ war die Befürchtung ausgesprochen, die Warschauer Synode könnte sich versucht fühlen, ihre Kirchenverfassung auch den Lutheranern der unierten Kirche aufzudrängen. Davon kann wohl kaum die Rede sein: das Bobeksche Gesetz, durch welches die Konstituierende Synode inauguriert wurde, spricht ausdrücklich nur von der evangelisch=augsburgischen Kirche.

Sodann entspricht es nicht den Tatsachen, daß die Synode sich für die Amtsbenennungen „ksiądz“ und „proboszcz“ entschieden hätte. Die Synode war dafür, daß es einer jeden Gemeinde gestattet sein soll, die in ihr üblichen Amtsbezeichnungen auch für die Zukunft beizubehalten.

Daß die zweite Tagung der Synode an positiver Arbeit so wenig vor sich gebracht hat (es wurden nur 13 Paragraphen von etwa 60 angenommen), lag nicht so sehr an einer unüberwindlichen Gegensätzlichkeit der Anschauungen, als vielmehr an einer unpraktischen Arbeitsweise. Gewöhnlich redet man von zwei Verfassungsentwürfen: vom Warschauer und Lodzer. Das ist irreführend. Es besteht eigentlich nur ein Warschauer Entwurf, der in seinen Grundlagen stark bürokratisch ist. In diesen Warschauer Entwurf haben die Lodzer einige freikirchliche und kongregationalistische Gedanken hineingearbeitet, ohne sie jedoch mit der Vorlage organisch zu verbinden. Die erste Tagung der Synode verwarf sowohl den Warschauer Bürokratismus, als auch den Lodzer Kongregationalismus (die Unabhängigkeit der Einzelgemeinde), indem ihre Majorität dafür war, daß die Kirche zum Staate in eine möglichst lose, zur Einzelgemeinde aber in eine möglichst enge Beziehung tritt; die Selbstverwaltungstätigkeit der Kirche sollte in der Hauptsache die Einzelgemeinde zum Subjekt haben, die Verwaltungsaufgaben dagegen wären der Gesamtgemeinde (Kirche) zuzuweisen.

Nun paßt aber der vorliegende Verfassungsentwurf weder in seiner Warschauer, noch in der Lodzer Redaktion zu diesem vermittelnden Grundgedanken. Es wäre daher praktisch gewesen, auf dem von der ersten Tagung angenommenen Verfassungsgrundsatze durch die Synodalkommission einen neuen Entwurf organisch aufzubauen. Oder aber — hielt man die gegebene Grundlage für noch zu eng, so hätte man der zweiten Tagung noch weitere grundsätzliche Fragen zur Entscheidung vorlegen müssen, bis der Grundriß für den systematischen Ausbau klar hervortrat. Leider war aber weder das eine noch das andere geschehen. Die Synodalkommission hatte an demselben Warschauer Entwurfe herumgearbeitet und dabei alle grundsätzlichen Fragen nicht nur offen gelassen, sondern sie auch in der ursprünglichen Gegensätzlichkeit zur Beratung vorgeschlagen, als ob die grundlegenden Beschlüsse der ersten Tagung kaum vorlägen. So sah das Plenum der Synode sich vor die langwierige und wenig fördernde Aufgabe gestellt, den Warschauer Entwurf Paragraph für Paragraph, Wesentliches und Unwesentliches durcheinander, umzubrechen und dem vermittelnden Grundgedanken mehr oder weniger anzupassen. Das erklärt den mageren Ertrag ihrer Arbeit.

Daß die Synode auf die Außenstehenden den Eindruck des Unversöhnlichen machen konnte, lag an Äußerlichkeiten. Auf Versammlungen, die aus disparaten Elementen zusammengesetzt sind, machen sich ja beiderseits gewöhnlich die radikalsten Elemente bemerkbar, die bei einer lässigen Zügelführung der Leitung ab und zu auch ruhigere Gemüter mitreißen können. Außerdem lag hier noch ein gewisses Mißtrauen vor: polnischerseits — daß die Deutschen die polnische Minderheit rücksichtslos majorisieren könnten und deutscherseits — daß die Warschauer beabsichtigen, die auf der ersten Tagung beschlossenen Verfassungsgrundsätze umzustoßen. Dieses Mißtrauen, welches aus gewissen Äußerungen der radikalen Elemente beiderseits Nahrung zog, verlieh ab und zu den Verhandlungen einen nervösen Charakter. Auch war es menschlich und daher verständlich, daß beide Seiten den Versuch machten, nachträglich noch einiges davon einzuholen, was die erste Tagung mit ihren Beschlüssen ihnen weggeschwemmt hatte. Nachdem man aber erkannt hatte, daß solches nicht mehr anging, fand man sich schließlich doch auf der Mittellinie zusammen. So drohte z. B. die Steuerfrage am Abend die Synode zu sprengen; am nächsten Morgen jedoch wurde der Vermittelungsvorschlag einstimmig angenommen. Auch kann man das Nachlassen der Leidenschaftlichkeit daran ermessen, daß z. B. die Lodzer beantragten, die Synodalkommission mit zwei Mitgliedern zu ergänzen, wobei die von ihnen vorgeschlagenen Kandidaten beide — Nichtdeutsche sind und nicht zur Lodzer Gruppe gehören. Desgleichen erregte die Vertagung der Synode jetzt kein Mißtrauen mehr, wie es noch im Juni der Fall war. So war jener Ausdruck berechtigt, den ein Lodzer aussprach: „Merkwürdig, je mehr man auseinander kommen will, um so näher kommt man zusammen!“

Allerdings stehen der Verfassungsarbeit noch manche Schwierigkeiten bevor, die aber meines Erachtens durchaus nicht unüberwindlich sind. Von den Personalfragen wollen wir vorläufig absehen; sie sind für die Verfassung nicht wesentlich und werden ja auch erst nach deren Fertigstellung akut. Wichtiger sind: die Erziehung des theologischen Nachwuchses, der Minderheitsschutz innerhalb der Kirche und das Verhältnis der Kirche zum Staate. Die erste Frage wird keine prinzipiellen Gegensätze hervorrufen, da ja darüber volle Übereinstimmung herrscht, daß in bezug auf das theologische Studium beide Sprachen gleichberechtigt sein müssen; es handelt sich nur noch darum, dieses Problem praktisch zu lösen.

Die objektive Festlegung des Minderheitsschutzes innerhalb der Kirche wird von der Warschauer Gruppe mit Recht beansprucht; sonst drohen einige von ihren Mitgliedern mit einer Separation. Ich glaube aber, daß diese Frage gelöst werden kann, — vielleicht indem man der Diözese eine höhere Bedeutung innerhalb der Kirche zuweist, als es bis jetzt der Fall war, und dabei der Warschauer Gemeinde den Charakter einer Diözese verleiht, etwa unter Hinzuziehung einiger Gemeinden mit polnischer Majorität.

Das Verhältnis zum Staate wäre nicht so schwer zu regeln, wenn man die Gewißheit hätte, daß die den Minderheiten gegenüber rechtlich denkenden politischen Gruppen dauernd am Staatsruder bleiben könnten. Die Frage wird aber kompliziert, sobald antievangelische Parteien von rechts oder links das Staatsschiff lenken. Um diesen Komplikationen vorzubeugen, wird es wahrscheinlich wohl nötig sein, die augsburgische Kirche derart auszubauen, daß sie zur Not auch ohne das Wohlwollen des Staates bestehen kann; alsdann aber wird die selbständige Kirche gern mit dem Staate Hand in Hand arbeiten, solange ihr die Hand des Staates nicht entzogen wird.

In einem Sinne bedeutet aber auch die zweite Tagung der Synode einen großen Schritt vorwärts: der Verdacht, als ob die Lodzer Gruppe unter dem Einflusse Berlins stehe, dürfte jetzt wohl endgültig zerstört sein. Ich will zunächst von der Schwierigkeit ganz absehen, es wahrscheinlich zu machen, daß das jetzige Berlin sich kirchlicher Organisationen im Auslande bedienen und dafür Geldmittel flüssig machen könnte. Ich weise aber auf den Inhalt der Lodzer Forderungen hin: Zersplitterung der Kirche in Einzelgemeinden und kirchliche Steuerfreiheit. Was hätte ein Berliner oder ein alldeutscher Politiker mit einer derart aufgelösten Organisation anfangen können? Die Annahme, daß von Berlin aus solch ein Rat an Lodz erteilt sein könnte, dürfte nur bei politischen Analphabeten Glauben finden.

*) Vergl. die beiden Artikel desselben Verfassers in Nr. 155 und 156 der „Deutschen Rundschau“.

Aus Stadt und Land.

Bromberg, 23. September.

§ **Lutherfeier.** In diesen Septembertagen sind bekanntlich 400 Jahre verflossen, seit Luther das weltbewegende Werk der Bibelübersetzung vollendet hat; der 21. September 1522 gilt als der Tag, an dem die erste Auflage der Öffentlichkeit übergeben wurde. Aus diesem Anlaß fand am Donnerstag abend im evangelischen Gemeindehause eine Lutherfeier statt, in welcher dieser bedeutungsvolle Gedenktag in würdiger Weise begangen wurde. In einem eingehenden Vortrage verbreitete sich Pfarrer Dr. Mühlmann über die äußeren und inneren Anlässe, die Luther zu seinem großzügigen Werk bewogen haben, über die Mittätigkeit seiner Freunde, die Schwierigkeiten und Hindernisse, die sich ihm in den Weg stellten, über die Bedeutung der Tatsache, daß die Bibel, die vordem nur im Besitze weniger (Klöster usw.) war, nunmehr Allgemeingut des deutschen Volkes wurde, und verfehlte auch nicht besonders hervorzuheben, wie sehr sich Luther damit gleichzeitig um die Entwicklung und Vervollkommnung der deutschen Sprache verdient gemacht hat. Mit unsäglicher Hingebung habe er im Verein mit seinen Freunden und Beratern gearbeitet, um in der Übersetzung für jeden Begriff die präziseste, treffendste Ausdeutung, das rechte Wort zu finden, und sogar bis in sein letztes Lebensjahr hinein habe sein Eifer in dieser Hinsicht nicht nachgelassen. Erst wenn man sich alles dies vergegenwärtige, könne man den ganzen Umfang der Dankesschuld des deutschen Volkes Luther gegenüber ermessen. — Weitere Ansprachen wurden gehalten von den Pfarrern Wurmbach und Angermann. Der letztere richtete u. a. einen eindringlichen Appell an die anwesenden Frauen, an ihrem Teil mitzuhelfen, daß die Bibel im deutschen Hause wieder zu der Geltung und Bedeutung komme, die sie einstmals besessen, von der sie aber leider in gegenwärtiger Zeit viel verloren habe. Dann würden wieder wie ehedem Ströme des Segens von ihr ausgehen. — Zur Erhöhung der andachtsvollen Stimmung, die über dem vollbesetzten Saale lag, trugen dann noch der Paulskirchenchor durch den Vortrag einer Reihe von Gesängen unter Orgelbegleitung sowie mehrere Damen durch verschiedene dem Abend angepaßte Gesangs= und Geigensoli bei. Zuletzt wurde von der ganzen Gemeinde stehend eine Strophe aus Luthers machtvollem „Ein' feste Burg“ gesungen. Damit hatte die schlichte, aber erhebende Feier ihr Ende erreicht. Der Ertrag der am Ausgang veranstalteten Kollekte soll zur Beschaffung von Bibeln für Unbemittelte verwendet werden.

§ **Eine hübsche kleine Alkoholdebatte** gab es in der letzten Posener Stadtverordnetensitzung. Es handelte sich um die Wahl eines Vertreters der Wojewodschaft in die neugebildete Kommission zur Bekämpfung des Alkoholmißbrauchs. Vorgeschlagen wurden Dr. Stark und die Stadtverordneten Budzyński und Grzegorzewicz. Unter allgemeiner Heiterkeit des ganzen Hauses bemerkte Stadtv. Dr. Stark, daß er seine Wahl in den Ausschuß als eine Spitze gegen sich auffassen müsse, da er doch in der ganzen Stadt als Säufer verschrien sei. Stadtv. Budzyński bemerkte hierauf, daß er auch kein Gegner des Alkohols sei, sondern früher sogar sehr getrunken habe, und daher wisse, daß man sich das Trinken nicht auf einmal abgewöhnen könne. Dieses schließe aber eine Teilnahme im Ausschuß nicht aus, da nur ein Trinker selbst sich in die Lage eines anderen versetzen könne. Lakonisch erwiderte hierauf Dr. Stark: „Wenn ich weiter trinken darf, so nehme ich die Wahl an.“ (Allgemeine Heiterkeit.)

Aus dem Gerichtssaale.

* **Berlin, 20. September. Phosphor in der Milchsuppe.** Unter der schweren Anklage des versuchten Mordes an einer ganzen Familie stand das 15jährige Hausmädchen Klara Lehmann vor der Strafkammer. Der Grund für diese furchtbare Tat war recht geringfügig. Die Angeklagte wollte sich, wie sie erklärte, an der Köchin rächen, weil diese sie unfreundlich behandelt hatte. Kurz vor Pfingsten trat sie eine Stelle als Hausmädchen beim Apotheker Briehme in Werneuchen an. Dort scheint es ihr wenig gefallen zu haben, und als sie zu den Feiertagen Urlaub nach Hause erhielt, benutzte sie diese Gelegenheit, um sich Rattengift zu beschaffen. Nach ihrer Rückkehr schüttete sie 50 Gramm Phosphor in die Milchsuppe. Da das Gift sich aber noch nicht aufgelöst hatte, schickte man ahnungslos die Suppe zurück. Zwei Tage darauf erneuerte sie den Vergiftungsversuch, indem sie Phosphor in die Brotsuppe tat, diesmal zur Sicherheit während des Kochens. Dadurch machte sich der Phosphorgeruch aber bemerkbar, und so wurde nochmals ein großes Unglück verhütet. Das Gericht war der Ansicht, daß die Angeklagte wohl die erforderliche Einsicht besessen, andererseits aber im Zweifel, ob sie mit Überlegung gehandelt habe. Deshalb wurde die Angeklagte in zwei Fällen **zu einem Jahr sechs Monaten Gefängnis** verurteilt.

Die alte Näherin.

Skizze von Magda Trott. (Nachdruck verboten.)

Jahraus, jahrein konnte man das kleine Fräulein Karoline in dem kleinen Kellerstübchen am Fenster sitzen sehen, eine Näharbeit in den schon etwas zitternden Händen. Seit einem Menschenalter ernährte sie sich durch Flickarbeit, die man in die sehr bescheidene Kellerwohnung brachte. Der Rücken war ihr allmählich krumm geworden, die einst so blitzenden Augen schauten ein wenig trübe durch die Brillengläser, aber die Nadel huschte nach wie vor unermüdlich durch den weißen oder farbigen Stoff.

Es gab aber auch Tage, da war der Fensterplatz leer. Dann weilte Fräulein Karoline bei ihren „Herrschaften“, in vornehmen Häusern und flickte dort die schadhaften Sachen vom frühen Morgen bis zum späten Abend. An solchem Tag gab es wohl etwas anderes als eine dicke Kartoffelsuppe, und Fräulein Karoline war dankbar für jeden besseren Happen, den man ihr reichte. Sie wollte nichts wissen von der neuen Zeit, sie glaubte noch an Ehrlichkeit, Treue und hatte ihr Pflichtgefühl in den Stürmen der letzten Jahre nicht verloren.

Obwohl die Freuden des Lebens niemals ihren Weg in die kleine Kellerwohnung gefunden hatten, kannte Fräulein Karoline mancherlei Glücksstunden. Wenn nach langem Winter in dem wenige Meter messenden Vorgärtchen sich mühsam ein paar Hälmchen durch die staubige Erde zwängten, wenn sich Blütenkelche erschlossen, dann blickte Fräulein Karoline mit einem so seligen Lächeln auf die wenigen Pflänzlein, als sei die Sonne, die so hoch am Himmel stand, und ihre Strahlen nicht bis in die Kellerwohnung senden konnte, ihr direkt ins Herz gefallen und strahle nun aus ihren alten Augen zurück.

Und drüben in dem hohen Lindenbaum jubilierten um die gleiche Zeit die Vögel. Daß es nur schlichte Spatzen waren, beeinträchtigte die Freude des alten Fräuleins nicht. Ihr war es, als fängen die Vöglein ihr zu Ehren von Glück, Freude, Lenz und Liebe.

Fräulein Karoline hatte aber auch Feiertage. Die kamen, wenn die reiche Witwe, draußen im Vorort, die Näherin brauchte. Da saß Karoline in einer Rosenlaube, von süßem Duft umschmeichelt. Saß in einem bequemen Korbstuhl — und nähte. Vor ihr der prächtige wohlgepflegte Garten, im Hintergrunde die kleine schmucke Villa. Sie aber nähte in der Rosenlaube, feierte unter ständigem Sticheln ein Fest.

Die reiche Witwe, die so ganz allein im Leben stand, saß meist bei ihr; dann erzählten sich die beiden und zwischen der Verwöhnten und der armen Näherin schlangen sich feine Ketten. —

Jahre kamen und gingen. Karolinens Hände zogen nicht mehr so rasch die Nadel durch den Stoff, die Stiche waren auch nicht mehr so gleichmäßig wie einst, aber dennoch hatte sie immer zu tun, und das war auch Freude für sie.

Doch der Schmerz blieb nicht aus. Die Witwe starb, nie mehr würde Fräulein Karoline in der märchenhaft duftenden Rosenlaube sitzen und sich dadurch überreich beschenkt fühlen.

Sie hatte so viel davon gehört, wie wunderlich es im Leben zuginge. Sie hatte es nur gehört, nie erfahren. Ihr Schifflein glitt einförmig ohne Sturm und Sonnenschein durch die Flut.

Da kam das große Wunder! Fräulein Karoline erhielt die Nachricht, daß ihr von jetzt an die Villa, der Garten und die duftende Rosenlaube gehören solle, sie sei die Erbin des ganzen Besitzes. Sie zitterte vor Angst und Schrecken, als man ihr solche Kunde überbrachte, dann schämte sie sich. Es dauerte lange, ehe man sie überzeugen konnte, daß man sich keinen Scherz mit ihr erlaubt. Menschen, die sie kaum gesehen, kamen in ihre feuchte Kellerwohnung und sprachen freundlich und liebevoll zu ihr, sie hörte sich alles an, bis ein Schwindelfall dem Lauschen ein Ende machte.

Man mußte sie stützen, als sie zum ersten Male durch den ererbten Besitz ging. In der Rosenlaube setzte sie sich nieder. Tränen verdunkelten ihren Blick. Zum ersten Male weilte sie hier ohne Näharbeit.

Das alles war zu viel für ihren armen alten Kopf, sie ging zum Hauswirt und fragte ihn, was das alles für Schriftstücke seien, die sie jetzt fortwährend erhielte.

„Die Erbschaftsregulierung“, sagte der Mann freundlich.

Fräulein Karoline verstand davon nichts, sie legte dem jetzt so güten Hauswirt alles vertrauensvoll in die Hände.

Sie sollte zahlen. Ungeheure Summen schlugen an ihr Ohr. Zahlen, die sie gar nicht ausdenken konnte. Weil sie geerbt hatte, kostete es jetzt eine Steuer.

Sie schüttete vor dem Hauswirt ihr Bargeld hin. Es war eine winzige Summe. Sie wurde immer ängstlicher, die Zahlen, die ihr um die Ohren schwirrten, drückten schwer.

„Verkaufen Sie die Villa wieder. Davon bezahlen Sie dann die Steuer. Sie können aus dem prachtvollen Grundstück eine große Summe herausschlagen.“

Sie stimmte zu, sie war so verängstigt. Aber andere sagten ihr, daß sie dann auch zahlen müsse. Wert=Zuwachssteuer nannten sie es.

Karoline schaute von einem zum anderen. Sie sollte zahlen, immer nur zahlen. In ihrer Kellerwohnung waren diese Zahlungen nicht nötig gewesen.

In ihrer grenzenlosen Angst ging sie zu dem Anwalt. Dort erfuhr sie, daß sie aus ihrer bedrängten Lage nur herauskommen könne, wenn sie auf die Erbschaft verzichte.

„Sie sind mittellos“, sagte der Anwalt gütig. „Sie sind mit der Erblasserin nicht verwandt, die Erbschaftssteuer von 60 Prozent hat somit ihre Berechtigung. Würden Sie aber das Haus sofort, nachdem es in Ihren Besitz kam, veräußern, würden Sie den Ihnen gebotenen Preis dafür nehmen, so haben Sie die Umsatzsteuer zu zahlen, die, da Sie das Grundstück nur kurze Zeit besaßen, recht hoch ist. Ihnen bliebe also nichts.“

Zwei Tage brauchte Fräulein Karoline, ehe sie das alles ein klein wenig begriff. Dann verzichtete sie.

Die Leute tippten an den Kopf: „Sie ist altersschwach, solch eine Erbschaft auszuschlagen!“

Fräulein Karoline aber sitzt nach wie vor an dem Kellerfenster und zieht die Nadel durch den Faden. Ihre Feiertage sind ihr genommen. Jetzt wartet sie darauf, daß aus dem staubigen Erdboden wieder die grünen Blättchen hervorschießen, wartet auf den Gesang der Spatzen ....

Und näht und näht und flickt ....

Der fabelhaft leichte Gang!

Die große Leistung und starke Bauart meiner

Breitdreschmaschinen

haben dafür gesorgt, daß diese überall verlangt werden.

Meine

Reinigungsmaschinen

übertreffen die Erwartungen der Landwirte.

Meine

Häckselmaschinen

werden bewundert wegen ihrer Leistung und leichten Gang

Mein Prinzip ist und bleibt:
Nur das Allerbeste ist gut genug für den Landwirt.

Maschinenfabrik u. Eisengießerei
Chodzież fr. Kolmar.

9501

Jetzt
können wir sofort ab Lager **liefern jede Menge:**

Portland-Zement,
Steinkohlenteer, Klebemasse,
Dachpappe in Friedensgüte,
Stückkalk, Düngekalk,
Stuck- und Putzgips,
Rohrgewebe und Dachsplisse,
Schamotte-Steine und -Mörtel.

Gebr. Schlieper

Baumaterialien-Großhandlung
Bydgoszcz, ulica Gdańska Nr. 99.
Telephon 306 u. 361. 9839

Puppen- u. Haarschmuck-Repartuaren

sowie Anfertigung sämtl. modernen **Haararbeiten** werden fachmännisch, sauber u. schnell ausgeführt.

Johannes Koeplin 9069
Damen-Salon, Gdańska 40. Herren-Salon.

Prima Torf

(schuttfrei)

und Steinkohlen

liefert waggonweise u. in kleineren Mengen frei Haus zu den billigsten Preisen 8532

Kantor Opałowy
Bese & Maciejewski,
Gamma 6 Ecke Podolska.
Telefon 118.

Dachpappe
Steinkohlenteer
Klebemasse in Friedensqualität
Ia Portland = Zement
Stückkalk

in Wagenl. direkt ab Werk u. ab meinem Lager sowie alleander. Baumaterialien zu billigsten Preisen.

Robert Aron,

Bydgoszcz,
Dachpappenfabrik und Baumaterialien-
Jagiellońska 45. Großhandlung. Telefon 45 u. 356.

Für den Herbst!

Große Auswahl in:
Obstbäumen, Frucht- u. Beerensträuch., Zierbäume u. Sträuchern für Neuanlagen etc., Alleebäume, Trauerbäume, Schling-Gewächse, Heckenpflanzen, peren. Stauden

Gärtnerei Roß, Sw. Trójcy 15.
Telefon 48. 9902 Telefon 43.

Kunst-Hohlschleiferei

mit elektrischem Betrieb

für chirurgische Instrumente, Rasiermesser, Scheren, Haarschneide-Maschinen usw.

Kurt Teske, Mechaniker-Meister,
Posener Platz 3. 9090 Telefon 1296.
Feinstahl-Waren und Rasier-Bedarfsartikel.

Pa.

Steinkohlen-Teer
Karbolineum
Klebemasse

liefert 9823

J. Lindenstrauss

Dworcowa 63. Tel. 124.

Posensche Landesgenossenschaftsbank

E. z. z o. o.

Geschäftsstelle Bydgoszcz,
Gdańska 162.

Überweisungen nach allen Orten des Reiches besonders Kongreßpolen und Mittellitauen.

An- und Verkauf von Effekten
Einlösung von Zinsscheinen
Lombardierung von Wertpapieren
Eröffnung lfd. Rechnungen
Verzinsung von Spareinlagen

tägliche Kündigung	...	7 %
monatliche „	...	9 %
¼jährliche „	...	10 %

bei längerer Kündigung nach Vereinbarung.

Devisen-Kommissionär.

Telefon 374, 1256, 291. 7819 Telefon 374, 1256, 291.

Gleichstrom- und Drehstrom-Motoren

stets am Lager
Glühlampen und Installations-Material

Wilh. Buchholz, Ingenieur
Bydgoszcz, Danzigerstraße 150 a.
Gegründet 1907 9620
Ausführung elektrischer Licht- und Kraftanlagen.

Neu! Für Baulustige **Neu!**

Ziegelsteinpressen für Handbetrieb

„Fax" Mauersteinmaschine
Stundenleistung 80—100 Hohlsteine, im Volumen von je vier Normalsteinen

„Deuma" Ziegelsteinpressen
Stundenleistung 250 Steine in Normalformat

„Deuma" Zement-Dachpfannenpresse
Stundenleistung 50 Dachfalzziegel

Höchste Rentabilität, da eine Presse sich bereits in der ersten Woche durch die Ersparnis bei Selbstherstellung von Steinen auf der Baustelle bezahlt macht

9948

Tüchtige Vertreter auch für alle übrigen landwirtschaftlichen Maschinen und Geräte, speziell Milchseparatoren, gesucht

Deutsche Maschinen-Zentrale

Königsberg i Pr., Vordere Vorstadt 86—87
Telef. 8270. Telegrammanschrift: Deumazentrale.

Alt-Eisen

kauft jeden Posten, auch in gemischten Waggonladungen

H. Schellong, 9181

Dostawa surowców dla hut i odlewni.
Tel. 1250. Bydgoszcz-Okole, Berlińska 11-12. Tel.-Adr. Schellong, Bydg.

Deutsche Volksbank

Sp. z. z o. o.

Bydgoszcz, Gdańska 13 — **Filialen:**
Fernruf: Hauptanschluss 384 — **Wyrzysk, Rynek**
Fernruf: Direktion 162 — **Koronowo, „**

Erledigung sämtlicher Bankgeschäfte.

Wir verzinsen ab 1. September 1922:

	Depositen	mit täglicher	Kündigung	6%
	„	„ monatlicher	„	7%
	„	„ vierteljährlich.	„	8%
größ.	„	„ längerer	„	10%

Devisen-Kommissionär.



Elegante, moderne Personenwagen, Arbeitswagen

für Industrie und Landwirtschaft.
Großes Lager.

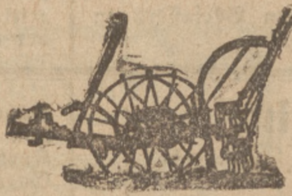
Rich. R. Schmidtke, Z. z o. p.
Fahrzeugfabrik, 9811
Bydgoszcz-Szretery.

Sofort lieferbar

sämtl. landw. Maschinen u. Geräte

als:

Kartoffelroder Harder
Pflüge, Eggen, Säe-Maschinen,



Breitdrescher, Göpel, kleine Dresch-Maschinen, Schrot-, Häcksel- und Reinigungs-Maschinen, Rübenschneider, Kartoffeldämpfer rc. 9925

und sämtliche Ersatzteile dazu.

Spezialität: Milch-Separatoren und Butter-Maschinen.
Reparaturwerkstatt. Tüchtige Monteure.

Gebrüder Ramme, Bydgoszcz,

Telefon 79. Sw. Trójcy 14 b. Telefon 79.

Für unsere Kartoffelflockenfabrik kaufen wir ab 5. 9. d. J. jedes Quantum

Fabrik-Kartoffeln.

Offerten, möglichst mit Angabe des Stärkegehaltes erbittet 9384

„Atwawit", Tow. Akc. in Miasteczko.
Telefon Nr. 30.

Gleichzeitig machen wir bekannt, daß jetzt schon Aufträge auf Lohntrocknung angenommen werden.